Jugend- und Sozialdezernat

Leistungs- und Finanzbericht 2009

Fachbereich Jugend und Familie

Landeshauptstadt Hannover

Leistungs- und Finanzbericht 2009,
Fachbereich Jugend und Familie

Fachbereich Jugend und Familie
Ihmeplatz 5
30449 Hannover

© 2010 Landeshauptstadt Hannover

Jugend- und Sozialdezernat – Fachbereich Jugend und Familie

Leistungs- und Finanzbericht 2009

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 4
2. Vorstellung des Fachbereiches Jugend und Familie 4
   - 2.0 Sachstand zu Ratsaufträgen / Haushaltsanträgen 5
   - 2.1 Übersicht über wesentliche Veränderungen und Ereignisse im Berichtszeitraum 8
3. Orientierungsdaten 16
4. Soziodemographische Daten 16
5. Leistungsdaten des Fachbereichs 18
   - 5.0 Zentrale Fachbereichsangelegenheiten 18
   - 5.1 Unterhaltsrecht und Elterngeld 20
   - 5.2 Kommunaler Sozialdienst (KSD) 23
   - 5.3 Jugend- und Familienberatung 26
   - 5.4 Kindertagesstätten und Heimverbund 28
   - 5.5 Kinder- und Jugendarbeit 31
     - 5.5.1 Zuwendungen 39
6. Finanzbericht 40
   - 6.0 Zuwendungen 40
   - 6.1 Budgetübersichten 43
7. Anhang 48

1. Einleitung

Die Verwaltung legt hiermit den Leistungs- und Finanzbericht des Jugend- und Sozialdezernates – Fachbereich Jugend und Familie – für das Jahr 2009 vor.

Der Fachbereich informiert darin über seine Aufgaben und relevante personelle und finanzielle Eckdaten sowie über die Rahmenbedingungen, vor deren Hintergrund die Arbeit des Fachbereiches stattfindet. Im Leistungsbericht werden für alle Bereiche steuerungsrelevante Kenngrößen dargestellt und interpretiert. Der Finanzbericht informiert über den Stand der Budgets zum 31.12.2009.

2. Vorstellung des Fachbereiches Jugend und Familie

Die Aufgaben der Jugendhilfe werden von der Landeshauptstadt Hannover als öffentlicher Träger, vom Jugendhilfeausschuss und von den freien Trägern wahrgenommen. Die folgende Darstellung bezieht sich auf das Angebot der Landeshauptstadt Hannover.

Der Fachbereich Jugend und Familie ist sozialpädagogische Fachbehörde für alle Aufgaben der Jugendhilfe. Er fördert junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung und trägt dazu bei, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen. Er berät und unterstützt Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung, schützt Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl und trägt dazu bei, positive Lebensbedingungen für jungen Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

Der Fachbereich Jugend und Familie der Stadtverwaltung Hannover besteht aus den nachfolgend aufgeführten Bereichen:

- Zentrale Fachbereichsangelegenheiten (OE 51.0)
- Unterhaltsrecht und Elterngeld (OE 51.1)
- Kommunaler Sozialdienst (OE 51.2)
- Jugend- und Familienberatung (OE 51.3)
- Kindertagesstätten und Heimverbund (OE 51.4)
- Kinder- und Jugendarbeit (OE 51.5)

2.0 Sachstand zu Ratsaufträgen / Haushaltsanträgen

DS Nr./ (HA)	Auftrag	Beschluss JHA	F.F.	Sachstand
HA 2008	**Konzeptionelle Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit** Information des JHA über Entscheidung Ausschreibung und Entwicklungsschritte	26.11.2007	51.5	Auftaktveranstaltung zur Konzeptionsentwicklung erfolgte am 28.01.2009 mit Einrichtung von 4 Arbeitsgruppen, deren Ergebnisse in das Rahmenkonzept einflossen. Vorstellung in Kommission am 06.11.2009 und DS 0027/2010.
HA 2009	**Förderung der Erziehung in der Familie/ Aufsuchende Elternarbeit** Ansatzerhöhung 60.000€ **1.** Konzept „Aufsuchende Elternarbeit“ unter Beteiligung freier Träger, insbesondere Familienbildungsstätten entwickeln **2.** Modellhaft das Projekt in drei Pilotstadtbezirken einführen. Dafür die 60.000€ **3.** Erste Auswertung des Projektes im Herbst 2010 **4.** Teilbereich des Konzeptes die Ausgestaltung von Begrüßungspaketen mit Bildungsgutscheinen, Infos etc. **5.** Projekt ist sinnvoll zu verknüpfen mit bestehenden Ansätzen der Elternbildung	24.11.08 JHA	51.3	1. Elternbildung DS 1319/2009 in JHA am 22.06.2009 2. Aufsuchende Arbeit Info DS 2102/2009 JHA 26.10.2009
HA 2009	**Richtlinien Fahrten und Lager** Verwaltung wird beauftragt die Richtlinien für Fahrten und Lager in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring zu überarbeiten	24.11.08 JHA	51.5	Richtlinienänderung in Abklärungsprozess mit Stadtjugendring
HA 2009	**Einrichtung eines runden Tisches Standortsuche** 1. In Zusammenhang mit Neukonzeption der Jugendarbeit größere Räumlichkeiten für den Kl. Jugendtreff in Anderten in der Umgebung Königsberger Ring zu suchen. Stadtbezirk Misburg- Anderten prioritär als Modellstandort. Hierzu „runder Tisch „Standortsuche“ einrichten unter F.F. 51 mit 19, Stadtbezirksrat, Träger, Stadtbezirksmanagement. 2. Vor den Sommerferien 2009 JHA über Ergebnisse informieren	24.11.08 JHA	51.5	Bericht zum Sachstand erfolgte im JHA am 22.06.2009 unter Bericht des Dezernenten und am 23.11.2009
HA 2009	**Kinder- und Jugendarbeit** Zuwendungsmittel des Spielmobils (Kreisjugendwerk AWO) in Höhe	24.11.08 JHA	51.5	Die Punkte wurden haushaltstechnisch umgesetzt. Die Trägerausschreibung erfolgte und wurde mit DS

	von 87.447€ zukünftig für aufsuchende und mobile Angebote zu verteilen 1. El Dorado 30.000€ 2. Vahrenheide 10.000€ 3. Wellenbrecher 10.000€ 4. Leckerhaus10.000€ 5. Schwarze Heide (Trägerausschreibung) 27.447€			1191/2009 vorgelegt.
0736/ 2009	**Fachkraft für Jungenarbeit als beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss**	25.05.09 JHA	51.5	DS 1991/2009 erledigt.
1341/ 2009	**Antrag zur Aufarbeitung von Schicksalen ehemaliger Heimkinder**	22.06.09	51.42	Ein Konzept wurde mit DS 2251/2009 am 26.10.2009 im JHA vorgelegt.

noch
2.0 Sachstand zu Ratsaufträgen / Haushaltsanträgen (HA)

OE 51.4 – Kindertagesstätten

Ausbauprogramm „5 x 300“ zur Ausweitung der Betreuungsangebote für unter dreijährige Kinder (DS 0049/2008)

Mit der Bundesentscheidung, zum 01.08.2013 den Rechtsanspruch für Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres auf einen Betreuungsplatz einzuführen, ist ein landesweites Ausbauprogramm ab 2009 verbunden.

Für die Bedarfsermittlung zum Jahr 2013 wird auf Bundesebene eine durchschnittliche Versorgungsquote von 35 % der unter Dreijährigen genannt. Nicht berücksichtigt sind hierbei regionale Unterschiede sowie Besonderheiten von Großstädten und Ballungsgebieten. Die Landeshauptstadt Hannover geht daher bei ihrem Ausbauprogramm von einer planerischen Größenordnung von 40 % Versorgungsquote für die ersten drei Jahrgänge für das Jahr 2013 aus. Hierzu ist ein entsprechendes Ausbauprogramm „5 x 300“ beschlossen worden und 2009 gestartet.

Bereits nach dem ersten Jahr des Ausbauprogramms befinden sich sämtliche zu schaffenden 1.500 Krippenplätze in der konkreten Planungs- bzw. Umsetzungsphase.

2009 konnten insgesamt 373 Krippenplätze den Betrieb aufnehmen, davon resultieren 152 Plätze noch aus dem vorherigen Ausbau-Programm im Rahmen des Tagesbetreuungsausbaugesetzes.

OE 51.5 - Kinder- und Jugendarbeit

Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit

Mit dem Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim wurde zusammen mit der eingerichteten Steuerungsgruppe und vier stadtweiten Arbeitsgruppen anhand der zu den Themen „Sozialräumliche Bedarfsermittlung“, „Bildungsorientierte Fachlichkeit“, „Kooperations- und Trägerstrukturen“ und „Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit“ erarbeiteten Eckpunktepapiere ein Entwurf eines Rahmenkonzeptes zur Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit entwickelt und in der Kommission am 06.11.2009 vorgestellt, diskutiert und mit DS 0027/2010 vorgelegt. Die einjährige Erprobungsphase findet in den ausgewählten Stadtbezirken Südstadt/Bult, Herrenhausen/Stöcken und Linden/Limmer statt.

2.1 Übersicht über wesentliche Veränderungen und Ereignisse im Berichtszeitraum

Von der Verwaltung vorgelegte Drucksachen:

DS Nr.	Titel
2354/2008 N1	„Beschleunigtes Verfahren“ bei Trennung und Scheidung
2955/2008	Prävention in der Kinder- und Jugendarbeit gemäß § 8a SGB VIII
0346/2009	Sozialversicherungs- und Steuerpflicht für Tagespflegepersonal ab 01.01.2009
0369/2009	Alkoholprävention und Testkäufe
0633/2009	Ausbau der Kleinkindbetreuung – Festlegung von Neubau-Standorten
0718/2009	Gesetzesänderungen im Unterhaltsrecht 2008/2009
0882/2009	Jugendzentrum Buchholz Umbau zum Sportjugendzentrum
0946/2009	Experimentiermittel
0802/2009 N1	Leistungs- und Finanzbericht des Fachbereiches Jugend und Familie für das Jahr 2008
1051/2009	Information über die Weiterentwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren im Kindergartenjahr 2009/2010
1052/2009	Sprachförderung in Kindertagesstätten
1106/2009	Bildung, Betreuung und Erziehung, kommunale Bildungsplanung in der Landeshauptstadt Hannover
1170/2009	Stadtteilgespräch Roderbruch e.V.
1319/2009	Umsetzung des Rahmenkonzeptes „Koordination Elternbildung“
1513/2009	Implementierung von Gender Mainstreaming im FB Jugend und Familie, Zwischenbericht 2009
1587/2009	Patenschaften für Kinder, die mit psychisch erkrankten Eltern zusammenleben
1991/2009	Änderung der Satzung des Jugendamtes (Fachbereichs Jugend und Familie)
1996/2009	Ergebnisse der Elternbefragung zum Betreuungsbedarf bei Schulkindern
2034/2009	Initiative zur kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen 2009
2035/2009	Qualifizierung zur Fachkraft für Beteiligungsprozesse in der Jugendhilfe
2052/2009	Finanzierung der Drittkraft in eingruppigen Krippen- Kinderläden
2095/2009	Fortsetzung der Förderung von Betriebskindertagesstätten
2102/2009	Förderung der Erziehung in der Familie – aufsuchende Elternarbeit
2136/2009	Kindertagesstättenbericht 2009
2251/2009	Ergebnis zur Aufarbeitung von Schicksalen ehemaliger Heimkinder
2253/2009	Vereinbarung über den Jugendhilfekostenausgleich für die Wahrnehmung der Aufgaben der Tagespflege ab 01.08.2009 zwischen Region Hannover und der Landeshauptstadt Hannover
	OE 51.41 hat darüber hinaus **55 Drucksachen** zu Neueinrichtungen, Erweiterungen, Umstrukturierungen und Fortsetzungen von Betreuungsangeboten vorgelegt.

51 Familienmanagement

Familienmanagerin nimmt Arbeit auf

Die Familienmanagerin hat zum 01.03.2009 ihre Arbeit aufgenommen.

Arbeitsschwerpunkte in der Anfangsphase des Familienmanagements sind:

- Sammlung und Systematisierung von Informationen und Angeboten für Familien
- Entwicklung von Informations- und Kommunikationsstrukturen zwischen Stadtverwaltung und Akteuren aus der Wirtschaft und Gesellschaft zu Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zur Bedarfslage und möglichen Angeboten für Familien
- Bündelung familienbezogener fachbereichsübergreifender Themen innerhalb der Verwaltung
- Aktive Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Familie, u. a. Entwicklung und Etablierung eines Corporate design „Familien leben in Hannover“

51 Jugendhilfeplanung

Kommunale Bildungsplanung in der Landeshauptstadt Hannover

Erstmals legte die Stadt Hannover mit der Drucksache 1106/2009 einen kommunalen Bildungsbericht vor. Auf der Grundlage eines erweiterten Bildungsverständnisses von Bildung, Betreuung und Erziehung werden Bevölkerungs- und Sozialstrukturdaten mit Schul- und Jugendhilfedaten verknüpft und die kommunal gestalteten Aufgabenfelder in der Vielfalt der Bildungs- und Lernorte dargestellt und erläutert. Der Bericht dient als Grundlageninformation über die Inanspruchnahme von Leistungen und Teilhabe an Angeboten von Kindern und Jugendlichen und mit den vorgeschlagenen Handlungsschwerpunkten soll er zur fach- und kommunalpolitischen Sensibilisierung und Diskussion beitragen. Damit ist das Ziel verbunden für die Stadt Hannover ein Gesamtsystem von Bildung, Betreuung und Erziehung weiter zu entwickeln und Bildungsplanung als Teil einer qualitativen Stadtentwicklung zu verankern. Der Bericht soll künftig alle fünf Jahre erscheinen.

OE 51.2 – Kommunaler Sozialdienst

Koordinierungszentrum Kinderschutz

Der Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover ist im Rahmen des Handlungskonzepts „Kinderschutz Niedersachsen“ des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit am „Koordinierungszentrum Kinderschutz“ - Standort Hannover - zur Entwicklung und Qualifizierung kommunaler Netzwerke im Bereich der frühen Hilfen beteiligt.

Im Jahr 2009 hat der Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover mit zwei Kooperationspartnern Vereinbarungen getroffen, um so „Lücken“ zu schließen und den Kinderschutz zu verbessern.

In einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt Hannover und dem Kinderkrankenhaus auf der Bult sind die Verfahrensschritte bei Verdachts- oder bestätigten Fäl-

len bei Kindesmisshandlung eindeutig geregelt und die Verantwortlichkeiten festgelegt worden. Wesentlich hierbei ist, dass in den Fallkonferenzen neben der Jugendhilfe zukünftig auch ein mit Kinderschutzaufgaben betrauter Arzt sowie der behandelnde Arzt zu beteiligen sind.

In einer weiteren Kooperationsvereinbarung mit dem Fachbereich Jugend der Region Hannover ist eine Zusammenarbeit mit der Sozialpädiatrie und der Jugendmedizin im Einzelfall geregelt worden. Sozialpädiatrie und Jugendmedizin können sowohl im Rahmen der Fallberatung als auch im Rahmen der Diagnostik durch den Kommunalen Sozialdienst genutzt werden, wodurch insbesondere bei Säuglingen durch die medizinischen Fachkräfte umfassender als bisher eine Einschätzung der Gefährdungssituation gesichert ist.

OE 51.2 – Kommunaler Sozialdienst / 51.3 – Jugend- und Familienberatung

„Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit“ (FamFG) (DS 2354/2008 N1)

Zum 01.09.2009 trat das „Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit“ (FamFG) in Kraft.

Der „Arbeitskreis HannoverscheFamilienPraxis" (www.HannFamPraxis.de) erarbeitete bereits seit 2006 im Konzept des „beschleunigten Verfahrens im Familiengericht“ Vereinbarungen mit den am Trennungsprozess beteiligten Berufsgruppen und Institutionen wie Familiengericht, Jugendämtern, RechtsanwältInnen, VerfahrenspflegerInnen, GutachterInnen und Beratungsstellen. Die nun gesetzlich geforderten Elemente zur Verfahrensgestaltung, wie die Aussetzung des Verfahrens, das Beschleunigungsgebot, ein früher erster Erörterungstermin, das Hinwirken auf die Herstellung von Einvernehmen sowie die Anordnung einer Beratung konnten in Hannover bereits erprobt und eingeführt werden.

Das Ziel eines abgestimmten Zusammenwirkens aller Beteiligten ist es zu einer Deeskalation der Trennungssituation beizutragen, kooperative, tragfähige Konfliktregelungen zwischen den Elternteilen zu erreichen und so eine stärker am Kindeswohl orientierte Verfahrensgestaltung zu erreichen.

OE 51.3 – Jugend- und Familienberatung

I. Koordination Elternbildung

Auch im Jahr 2009 ist die Umsetzung des Rahmenkonzepts „Koordination Elternbildung“, welche seit Juni 2008 durch das Landesprogramm „Familie mit Zukunft“ gefördert wird (vgl. Informationsdrucksache 1557/2008), ein Schwerpunkt der Arbeit des Bereichs.

In Hannover gibt es bereits in unterschiedlicher Trägerschaft ein umfassendes und breit gefächertes Angebot der Elternbildung und -beratung.

Mit dem Projekt Koordination Elternbildung ist ein Prozess initiiert worden, der zunächst in vier Stadtteilen eine Übersicht und Analyse der Angebote schafft und eine Bedarfsermittlung beinhaltet (vgl. Informationsdrucksache 1319/2009).

Es ist bereits deutlich geworden, dass die Vielfalt der Angebote nicht immer für alle Eltern überschaubar ist und bestimmte Zielgruppen, wie Familien mit Kindern unter drei Jahren, Väter, allein Erziehende und Familien mit Migrationshintergrund noch besser erreicht werden könnten.

Gemeinsam mit den professionell Tätigen vor Ort wird in verbindlichen Netzwerkstrukturen kooperierend und abgestimmt ein Handlungskonzept mit einer Angebotsstruktur erarbeitet werden, die transparent und nutzerspezifisch zu gestalten und zu stärken ist. Ziel ist die sozialräumlich ausgerichtete Entwicklung und Umsetzung von kultursensiblen, zugehenden und niedrigschwelligen Angeboten zur Stärkung der allgemeinen elterlichen Erziehungs- und Bildungskompetenz. Besonderes Augenmerk erhalten dabei die oben genannten Zielgruppen. Daran anschließend soll die Übertragung des Prozesses auf alle Stadtteile geprüft werden.

II. Aufsuchende Elternarbeit – Begrüßungsbesuche (DS 2102/2009)

Im Rahmen des Pilotprojektes „Willkommen Baby“ überreicht die Stadt Hannover in Zusammenarbeit mit den vier hannoverschen Familienbildungsstätten in den Stadtbezirken Nord, Kirchrode/Bemerode/Wülferode, Döhren/Wülfel und Südstadt/Bult allen Familien mit Neugeborenen Kindern im Rahmen eines Begrüßungsbesuchs ein Willkommenspaket. Die Eltern sollen so frühzeitig auf die vielfältigen familienbezogenen Angebote für junge Familien aufmerksam gemacht werden.

Die Hausbesuche werden von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Familienbildungsstätten durchgeführt. Sie überreichen Begrüßungspakete mit einem Anschreiben des Oberbürgermeisters, ein Geschenk, Informationsmaterial und einen Bildungsgutschein.

OE 51.4 – Kindertagesstätten

I. Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“

Auf Grundlage des bundesweiten Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ hat das Land die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Investitionen im Bereich der Kinderbetreuung der unter Dreijährigen (RIK) erstellt.

Im Jahr 2009 sind vom Land insgesamt 38 Anträge mit einem Gesamtvolumen von rund 5 Mio. € bewilligt worden. Die für die Landeshauptstadt Hannover bis 2013 zur Verfügung stehenden Landesfördermittel von insgesamt knapp 14,6 Mio. € sind bereits zum jetzigen Zeitpunkt in voller Höhe planerisch vergeben.

Im Mai 2009 hat das FamilienServiceBüro neue Räume in der Kurt-Schumacher-Str. 24 bezogen. Das FamilienServiceBüro ist eine zentrale Informations- und Servicestelle für Familien. Durch den Umzug in zentraler Innenstadtlage und veränderten Öffnungszeiten wurde ein verbessertes Angebot geschaffen.

II. FamilienServiceBüro

Im Mai 2009 hat das FamilienServiceBüro neue Räume in der Kurt-Schumacher-Str. 24 bezogen. Das FamilienServiceBüro ist eine zentrale Informations- und Servicestelle für Familien. Durch den Umzug in zentraler Innenstadtlage und veränderten Öffnungszeiten wurde ein verbessertes Angebot geschaffen.

Aufgaben des FamilienServiceBüros

a) Information, Beratung und Vermittlung von Plätzen in Kindertagesstätten in Krippen, Kindergarten, Horte, Integrative Kindertagesstätten und Kindertagespflege.

b) Information und Beratung in allen grundsätzlichen Fragen der Kinderbetreuung,
   - **Kontaktaufnahme** mit den Kommunen in der Region Hannover bei Unterbringung von **Auswärtigen**
   - **Tagespflege;** Beratung von Eltern**,** zur Verfügungstellung einer umfangreichen Informationsmappe
   - **Im FamilienServiceBüro;** liegen die Angebote von Tagespflegeeltern aus, die aktuell Betreuungsplätze anbieten. Die Betreuungsbörse wurde eingerichtet (www.Betreuungsboerse-Hannover.de). Es werden nur Tagespflegepersonen vermittelt, die eine gültige Pflegeerlaubnis haben.
   - **Für Tagespflegepersonen;** das FamilienServiceBüro berät, prüft, begleitet und erteilt:
     - **eine Pflegeerlaubnis**; bei Betreuung im Haushalt der Tagespflegeperson
     - **ein Eignungsschreiben**; bei Betreuung im Haushalt der Eltern
     - **eine Erlaubnis zur Kindertagespflege** in anderen geeigneten Räumen (angemietete oder überlassene Räume bei der sog. Großtagespflege)

c) Beratung von Themen rund um die Familie
   - **Baukindergeld, Baulandbonus**
   - **Informationen über Einrichtungen, u. a.** Erstinformationen zu schulischen Angeboten und Strukturen (Neubürger), Sportvereine**,** Schwimmkurse für Kinder, Spielplätze in den Stadtteilen, Kinderbüchereien, Musikschulen, Kulturelle und sonstige Veranstaltungen
   - **Ferienfahrten bzw. Freizeiten**
   - Hinweise über die Zusammenarbeit **mit freien Trägern** aus Hannover, die sich um Belange der Familie kümmern.
   - Hinweise auf **Unterstützungen/Stiftungen** (Familie in Not).
   - Zusammenarbeit mit **Institutionen, Firmen und Einrichtungen** aus Hannover, die selber mit unserer Unterstützung Kinderbetreuungsmöglichkeiten anbieten wollen (MHH, TUI, WABCO, Landesbildungszentrum, etc.).

OE 51.5 – Kinder- und Jugendarbeit

I. Jugendbildungskoordination

Mit der Einführung der Jugendbildungskoordination im Fachbereich Jugend und Familie zum 01.01.2009 ist der Fachbereich 51 in der Lage, das kommunale Handlungskonzept eines „stadtteilorientierten Systems von Bildung, Betreuung und Erziehung“ konkret umzusetzen,

sowie Ziele und Themen der kommunalen Bildungsplanung wirksam auf die sozialräumliche Ebene zu transportieren.

Zur Wahrnehmung dieser Aufgabe und Initiierung von Bildungsprozessen wird die Jugendbildungskoordination von allen Bereichen durch mit den Bereichsleitungen abgestimmte Arbeitsaufträge in Anspruch genommen. Die sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendbildungskoordination wirken darüber hinaus eigeninitiativ in die Stadtteile hinein und stimmen die sich daraus ergebenen Prozesse und Maßnahmen mit der Fachbereichsleitung und den Bereichsleitungen ab.

Die derzeitigen Schwerpunktaufgaben sind:

- Durchführung von Bildungsforen und Bildungskonferenzen in den Stadtbezirken mit dem Ziel der Fortschreibung des Handlungsprogramms
- Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen zur Gestaltung der Ganztagsschulentwicklung
- Koordination der Umsetzung des Rahmenkonzepts zur Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit in drei ausgewählten Stadtbezirken

II. Freiraumprogramm 2009

Der Bereich Kinder- und Jugendarbeit hat mit dem Programm „FREIRAUM – entdecken, ausprobieren, erfahren“ im Jahr 2009 einen inhaltlichen Schwerpunkt auf den Aspekt „zusammen – leben – gestalten“ gesetzt.

Ausgehend von dem Gedanken, dass das Zusammenleben junger Menschen mit unterschiedlicher ethnischer, kultureller und religiöser Prägung eine Bereicherung, eine Chance und zugleich eine Herausforderung für die Entwicklung und Zukunft unserer Stadt ist, hat das Freiraumprogramm viele Möglichkeiten für junge Menschen geschaffen sich zu begegnen, voneinander zu erfahren und zu verstehen.

Beispielhaft zu nennen sind „Dinner der Nationen“ im Park, der Kinder- und Jugendkultursommer oder das erfolgreiche Varietéprogramm „wir zeigen euch unsere Künste – zeigt ihr uns euer Interesse“, an dem 60 Teilnehmer/innen aus neun Nationen teilnahmen. Insgesamt haben zwischen März und Dezember mehr als 8.000 Kinder und Jugendliche an diesem Programm teilgenommen.

Zu unseren Kooperationspartnern zählten unter anderem in diesem Jahr die DLRG, Hannover 96, der Bürgerverein Kleefeld e.V., das Freizeitheim Ricklingen und die Hip-Hop-Community Hannover e.V.

III. Kooperation mit dem Jungen Schauspiel Hannover 2009

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Jungen Schauspiel Hannover wurde auch im Jahr 2009 fortgesetzt.

Junge Menschen im Alter von 14 - 23 Jahren aus den Jugendzentren haben in vier Produktionen mit namhaften Theatermachern, Choreographen und Musikern zusammengearbeitet und ihre Ergebnisse auf der Ballhofbühne präsentiert.

An dem Tanztheaterprojekt Weibsbilder nahmen beispielsweise ausschließlich Mädchen im Alter von 14 - 18 Jahren teil. Mit dem renommierten flämischen Choreografen Ives Thuwis haben die Mädchen die Grenzen des von den Medien geprägten Bewegungsrepertoires überschritten und sich darüber hinaus mit der eigenen „weiblichen“ Geschichte, weiblichen Zuschreibungen, Klischees und Idealvorstellungen auseinandergesetzt. Heraus kam, so die Pressekritik, ein wunderbares, politisch „unkorrektes“ Stück nur mit Mädchen über Mädchen.

Bei der Produktion „How to become a Gangsta“ gaben meist männliche Jugendliche ihren Stadt-Ansichten in einer Schreibwerkstatt, in einem Musikstudio und einem Videoteam Ausdruck und stellten ein Bühnenprogramm für die Ballhofbühne zusammen.

Bei „The Maiden Monster Choir“, einem Theater-Musik-Experiment, haben sich Jugendliche mit dem Starsein auseinandergesetzt. Das Arbeiten fand mit den Künstler/innen vor Ort in den Jugendzentren statt und endete an einem Wochenende als Event auf dem Ballhofvorplatz.

Jugendliche, die nach einem solchen Projekt ein weiteres Interesse im künstlerischen Bereich haben, werden aus unserem Bereich weiter begleitet und gefördert.

IV. Kinder- und Jugendwiese im Rahmen des Maschseefestes 2009

Das Angebot in 2009 wurde nochmals ausgeweitet. Der Hauptveranstalter hatte für die jeweiligen Wochentage Mittwoch und Donnerstag um ein Ergänzungsangebot gebeten und dies finanziell gefördert. Durch die Kooperation mit der Stadtteilkulturarbeit war eine weitere Angebotsausweitung möglich. Ergänzend zu deren Angeboten beteiligten sich mehrere städtische Kinder- und Jugendeinrichtungen mit ihren speziellen Möglichkeiten.

Von Freitag bis Sonntag wurde ein Kinderprogramm mit Spiel-, Sport- und Mitmachaktionen sowie Bühnenauftritten geboten. Zusätzlich mittwochs und donnerstags fanden Sportaktivitäten statt. An fünf Tagen fertigten Kinder unter Anleitung eines Bildhauers eine Steinskulptur. Geboten wurde eine bunte Palette von Aktionen mit Spiel-, Sport-, Kulturcharakter und Experimentiermöglichkeiten mit naturwissenschaftlicher Ausrichtung. Musik- und Tanzworkshops, ein Mittelalterspektakel und Malaktionen unterschiedlicher Anbieter ergänzten das Programm. Es wurden Aktionen aus ihrer alltäglichen Arbeit geboten sowie Auftritte professioneller Künstler und Hobbykünstler. An einer Milchbar wurden alkoholfreie Erfrischungsgetränke angeboten.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete wieder die Jugendbühne, die jugendlichen Amateurmusikern aus hannoverschen Jugendeinrichtungen die Möglichkeit bot, ihre Musik einem gleichaltrigen Publikum zu präsentieren.

Insgesamt wurden an den 14 Veranstaltungstagen 26.330 Besucher gezählt. Die höchsten Besucherzahlen wurden an den drei Sonntagen erzielt. Gegenüber dem Vorjahr 2008 (21.560 Besucher) war - bei vergleichbaren Wetterverhältnissen - insgesamt eine Steigerung um nochmals ca. 22 % zu verzeichnen. Das modifizierte Konzept hat sich in 2009 bewährt.

Sowohl in den Medien als auch in der Fachöffentlichkeit war das Echo äußerst positiv. Die Kinder- und Jugendwiese zum Maschseefest 2010 wird daher in einem quantitativ und qualitativ vergleichbaren Rahmen geplant.

V. Beispiele für Beteiligung und kooperative Pädagogik

- **Interkultureller Linden-Limmer-Kinderkalender**

  Der „Interkulturelle Linden-Limmer-Kinderkalender“ war ein sehr gelungenes Projekt der kooperativen Kinderarbeit im Stadtteil Linden. Unter Beteiligung mehrerer Kooperationspartner und unter Anleitung und Organisation des Spielparks fotografierten Kinder, die verschiedene Schulen besuchen, ihre Sicht ihres Stadtteils. Es entstand ein Kalender, der von den Kindern mit hohem Engagement erstellt und in einer Auflage von 130 Exemplaren gedruckt wurde. Im Kalendarium sind neben den deutschen auch muslimische Feiertage aufgeführt. Das Kalenderprojekt fand große Beachtung im sozialen und politischen Raum des Stadtteils, der Kalender ist nun in vielen Lindener Wohnungen zu finden.

  Für die Kinder eine großartige Erfahrung von Wirksamkeit, Anerkennung und Verbundenheit mit ihrem Lebensumfeld.

- **Mein Block – mein Ricklingen**

  Das Projekt „Mein Block, mein Ricklingen – Leben in meiner Großstadt“ war ein Kooperationsprojekt des Spielparks Ricklingen, des ev. Jugendtreffs „Factorix“ und des Freizeitheims Ricklingen und fand im Rahmen von FREIRAUM statt. Eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen erschloss sich durch Besuche bei Vertreterinnen und Vertretern verschiedener sozialer, kultureller und politischer Institutionen ihren Stadtteil Ricklingen. Die Besuche wurden filmisch dokumentiert und später im Rahmen einer Abschlussveranstaltung für die Öffentlichkeit des Stadtteils aufgeführt.

  Für die Kinder und Jugendlichen war es eine wichtige Erfahrung, den Stadtteil besser kennen zu lernen und einen Einblick in seine Strukturen zu erhalten – vor allem aber: Zu erkennen, dass es die Menschen in einem Stadtteil sind, die ihm über ihr soziales, politisches und kulturelles Engagement buchstäblich ein Gesicht geben.

VI. Gewaltpräventionsmaßnahmen „fit und fair in Linden“

Auf der Grundlage der Drucksache 2809/2007, in der empfohlen wird, Gewaltpräventionsmaßnahmen in Schule, Sport und Jugendhilfe zu koordinieren, konstituierte sich im Jahre 2008 die Arbeitsgruppe „fit und fair in Linden“. Die Arbeitsgruppe initiierte insgesamt fünf Projekte zur Gewaltprävention, die von VIA Linden e.V. und der Sportgemeinschaft von 1874 e.V. durchgeführt werden.

3. Orientierungsdaten

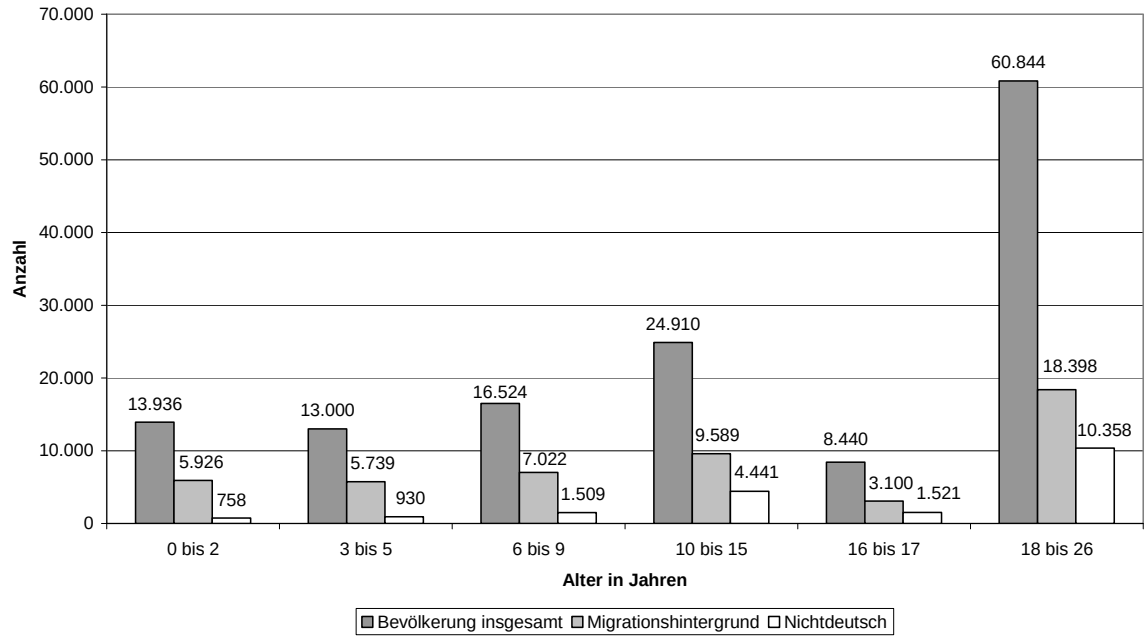
	2006	2007	2008	2009
Planstellen	1.129,99	1.130,23	1.144,02	1.165,95
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.457	1.483	1.505	1.482
davon Frauen	1.171	1.188	1.209	1.183
davon Männer	286	295	296	299
Gesamteinnahmen	80.547.635 €	82.873.493 €	88.330.076 €	93.215.587 €
Gesamtausgaben	201.215.216 €	205.597.103 €	219.097.597 €	232.893.431 €
Gesamtzuschussbedarf	120.667.581 €	122.723.610 €	130.767.521 €	139.677.844 €
davon:				
Personalausgaben	51.869.334 €	52.285.362 €	54.624.957 €	56.764.544 €

4. Soziodemographische Daten

Die Arbeit des Fachbereiches Jugend und Familie bezieht sich auf die Bevölkerungsgruppe der Kinder, Jugendlichen, jungen Menschen und Familien. Am 01.01.2010 lebten in der Stadt Hannover 76.810 Personen unter 18 Jahren, weitere 60.844 Personen waren zwischen 18 und 26 Jahre alt und fielen somit unter das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB XIII).

Von den unter 18-Jährigen hatten 31.376 Personen (40,8 %) einen Migrationshintergrund, d. h. diese Personen waren Nichtdeutsche oder hatten neben der deutschen noch eine zweite nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Von den unter 18-Jährigen Personen mit Migrationshintergrund waren 9.159 Personen (11,9 % von den Personen unter 18 Jahren) Nichtdeutsche, besaßen demnach keine deutsche Staatsangehörigkeit. Bei den 18 bis 26-Jährigen traf dieses für 18.398 Personen (30,2 %) bzw. 10.358 Personen (17,0 %) zu.

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung 0 bis 26 Jahre am 1.1.2010 in Hannover

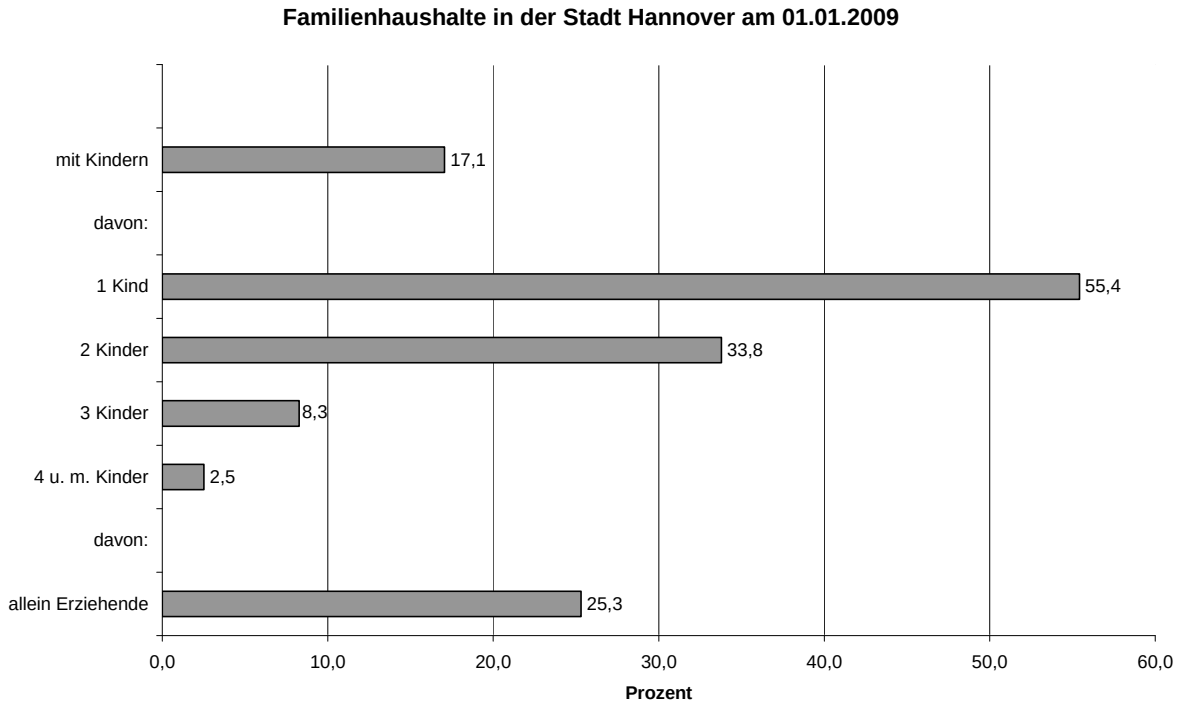


Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste – Bereich Wahlen und Statistik

Auf eine Prognose für die kommenden Jahre wird an dieser Stelle verzichtet, da aktuell an einer neuen Prognose gearbeitet wird.

In der Stadt Hannover lebten am 01.01.2009 insgesamt 48.489 Familienhaushalte. Das entspricht einem Anteil an allen Haushalten von 17,1 %. In 55,4 % aller Familienhaushalte lebte ein Kind. In gut einem Drittel der Familienhaushalte waren zwei Kinder zuhause. Familien mit drei sowie vier und mehr Kinder waren mit insgesamt knapp 12 % selten vertreten.

12.265 Haushalte waren am 01.01.2009 alleinerziehend. Dieses entspricht einem Anteil an allen Familienhaushalten von 25,3 %.



Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste – Bereich Wahlen und Statistik

5. Leistungsdaten des Fachbereichs

Im Folgenden werden für jeden Bereich ausgewählte Leistungsdaten dargestellt und diese im Vergleich zu Vorjahren abgebildet. Es wird darauf verzichtet, die Aufgaben des Fachbereiches in ihrer Gesamtheit zu dokumentieren. Vielmehr erfolgt eine Konzentration auf steuerbare Indikatoren beziehungsweise auf Indikatoren, die inhaltliche Schwerpunkte des Fachbereiches abbilden.

5.0 Zentrale Fachbereichsangelegenheiten

Der folgende Indikator wurde ausgewählt, weil er einen inhaltlichen Schwerpunkt des Fachbereiches mit Außenwirkungen darstellt.

Einteilung der Elternbeiträge nach Einkommensgruppen

OE 51.06	Wirtschaftliche Jugendhilfe
Aufgabe	Berechnung von Elternbeiträgen
Ziel	Teilweise Refinanzierung der Kindertagesstättenkosten
Indikator	Einkommensabhängige Elternbeiträge

Zum 01.01.2009 und zum 01.07.2009 haben sich die Einkommensgrenzen im Rahmen der Elternbeitragsberechnung erhöht, so dass den Eltern ein höherer Beitrag zur Verfügung stand. Somit ergab sich in vielen Fällen eine geringere Elternbeitragsstufe.

Die Kindergelderhöhung hat sich nur geringfügig ausgewirkt.

Einteilung der Elternbeiträge nach Einkommensgruppen
Bearbeitungsstand 31.12.2009

Betreuungsform	ganztags	3/4 Betreuung	halbtags m.E.	halbtags o.E.	nachmittags	Hort ganztags	Hort 3/4	Hort h. m.E.	Krabbel	Krabbel 3/4	Krabbel h.m.E.	Krabbel h.o.E.	Gesamt
Stufe 0 / Freiplatz	**3746**	**1259**	**392**	**651**	**16**	**276**	**1035**	**488**	**606**	**22**	**1**	**2**	**8494**
Prozent	55,74	44,07	48,64	45,59	30,19	59,61	47,22	42,29	27,14	18,97	50,00	28,57	47,11
Stufe 1	**113**	**30**	**17**	**20**	**0**	**11**	**53**	**20**	**32**	**3**	**0**	**0**	**299**
Prozent	1,68	1,05	2,11	1,40	0,00	2,38	2,42	1,73	1,43	2,59	0,00	0,00	1,66
Stufe 2	**72**	**48**	**18**	**26**	**1**	**8**	**52**	**31**	**35**	**2**	**0**	**1**	**294**
Prozent	1,07	1,68	12,00	1,82	1,89	1,73	2,37	2,69	1,57	1,72	0,00	14,29	1,63
Stufe 3	**98**	**41**	**14**	**14**	**1**	**3**	**33**	**23**	**23**	**2**	**0**	**1**	**253**
Prozent	1,46	1,44	1,74	0,98	1,89	0,65	1,51	1,99	1,03	1,72	0,00	14,29	1,40
Stufe 4	**72**	**32**	**12**	**25**	**0**	**7**	**41**	**18**	**29**	**0**	**0**	**0**	**236**
Prozent	1,07	1,12	1,49	1,75	0,00	1,51	1,87	1,56	1,30	0,00	0,00	0,00	1,31
Stufe 5	**137**	**67**	**18**	**38**	**1**	**17**	**56**	**37**	**51**	**2**	**0**	**0**	**424**
Prozent	2,04	2,35	2,23	2,66	1,89	3,67	2,55	3,21	2,28	1,72	0,00	0,00	2,35
Stufe 6	**96**	**59**	**15**	**30**	**3**	**12**	**52**	**23**	**47**	**3**	**0**	**0**	**340**
Prozent	1,43	2,07	1,86	2,10	5,66	2,59	2,37	1,99	2,10	2,59	0,00	0,00	1,89
Stufe 7	**95**	**47**	**15**	**29**	**5**	**11**	**37**	**27**	**39**	**2**	**0**	**1**	**308**
Prozent	1,41	1,65	1,86	2,03	9,43	2,38	1,69	2,34	1,75	1,72	0,00	14,29	1,71
Stufe 8	**69**	**46**	**16**	**27**	**0**	**5**	**37**	**23**	**36**	**2**	**0**	**0**	**261**
Prozent	1,03	1,61	1,99	1,89	0,00	1,08	1,69	1,99	1,61	1,72	0,00	0,00	1,45
Höchstbeiträge gesamt	**2222**	**1228**	**289**	**568**	**26**	**113**	**796**	**464**	**1335**	**78**	**1**	**2**	**7122**
Prozent	33,07	42,98	35,86	39,78	49,06	24,41	36,31	40,21	59,79	67,24	50,00	28,57	39,50
davon:													
Stufe 9 / Höchstbeitrag	664	409	76	161	3	21	281	144	366	26	1	2	2154
Freiw.Höchstbeitrag	1186	651	164	352	20	79	355	230	730	43	0	0	3810
Vorl.Höchstbeitrag	372	168	49	55	3	13	160	90	239	9	0	0	1158
Gesamt-Platzzahl	**6720**	**2857**	**806**	**1428**	**53**	**463**	**2192**	**1154**	**2233**	**116**	**2**	**7**	**18031**

5.1 Unterhaltsrecht und Elterngeld

Die folgenden Indikatoren wurden ausgewählt, weil sie Aufschluss über die familiäre und wirtschaftliche Entwicklung geben.

Beistandschaften

OE 51.11 - 51.13	Beistandschaften, Unterhaltsfragen, Beratung und Unterstützung Alleinerziehender bei Vaterschafts- und Unterhaltsfragen			
Aufgabe	Führung von Beistandschaften			
Ziel	Unterstützung allein erziehender Elternteile bei der Geltendmachung und Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen ihrer Kinder			
Indikator	Zahl der neu aufgenommenen Beistandschaften			
	2006	2007	2008	2009
	576	611	654	779

Die Zahlen belegen eine kontinuierliche Zunahme bei der Einrichtung neuer Beistandschaften. Signifikant ist die Zahl der Neuanträge in 2009 gestiegen. Dies wird auf eine steigende Anzahl von Trennungen bei gleichzeitig fehlender Bereitschaft zur Einigung in Unterhaltsfragen zurückgeführt. Auffällig ist seit einigen Jahren, dass die neu aufgenommenen Beistandschaften ein erhöhtes Konfliktpotential beinhalten. Daraus ergeben sich für die Bearbeitung der Einzelfälle ein erheblich gestiegener zeitlicher Umfang sowie die Bewältigung besonders komplexer Rechtsanwendung auf dem Gebiet des Unterhaltsrechts. Ende 2009 bestanden insgesamt 4.546 Beistandschaften.

OE 51.11 - 51.13	Beistandschaften, Unterhaltsfragen, Beratung und Unterstützung Alleinerziehender bei Vaterschafts- und Unterhaltsfragen			
Aufgabe	Führung von Beistandschaften			
Ziel	Unterstützung allein erziehender Elternteile bei der Geltendmachung und Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen ihrer Kinder			
Indikator	Vereinnahmung von Unterhaltszahlungen über das Mündelkonto			
	2006	2007	2008	2009
	3.580.376 €	3.908.284 €	3.986.049 €	4.118.373 €

Seit 2007 konnten die Einnahmen trotz der allgemeinen negativen wirtschaftlichen Entwicklung kontinuierlich gesteigert werden. Es handelt sich um Einnahmen, die an die im Rahmen der Beistandschaften vertretenen Kinder bzw. deren alleinerziehenden Elternteile oder ggf. Sozialleistungsträger weitergeleitet werden.

Unterhaltsvorschuss

OE 51.14	Unterhaltsvorschuss
Aufgabe	Leistungen an Kinder allein Erziehender
Ziel	Ausgleich der typischen Doppelbelastung allein Erziehender, wenn der andere Elternteil seiner Barunterhaltsverpflichtung nicht oder nur unzureichend nachkommt
Indikator	Zahl der Leistungsempfänger/innen

	2006		2007	
	absolut	in % [1)]	absolut	in % [1)]
	4.042	7,86	4.116	7,99
	2008		2009	
	absolut	in % [1)]	absolut	in % [1)]
	4.073	7,85	4.051	7,83

[1)] der Kinder und Jugendlichen unter 12 Jahren im Stadtgebiet (30.06.2006: 51.433; 30.06.2007: 51.540; 30.06.2008: 51.854; 30.06.2009: 51.754)

Nachdem die Zahl der Leistungsempfänger/innen im Jahr 2006 gesunken war, ist sie im Jahr 2007 wieder gestiegen. In den Jahren 2008 und 2009 ist die Zahl der Leistungsempfänger/innen fast konstant geblieben. Vielen Unterhaltspflichtigen scheint es nach wie vor nicht möglich zu sein, ihren Unterhaltsverpflichtungen in ausreichendem Maße oder zumindest teilweise nachzukommen.

Die Ausgaben werden zu 80 % vom Land erstattet.

OE 51.14	Unterhaltsvorschuss			
Aufgabe	Heranziehung Barunterhaltspflichtiger			
Ziel	Durchsetzung übergegangener Unterhaltsansprüche			
Indikator	Bearbeitete Rückgrifffälle nach Entziehung der Leistungen			
	2006	2007	2008	2009
	4.748	4.761	4.864	4.716

Es handelt sich um Fälle, in denen die Leistungen bereits entzogen wurden (wegen Wegfall der Anspruchsberechtigung). Die Durchsetzung übergegangener Unterhaltsansprüche erstreckt sich in der Regel über viele Jahre, auch wenn die Leistungen längst nicht mehr gewährt werden.

OE 51.14	Unterhaltsvorschuss			
Aufgabe	Heranziehung Barunterhaltspflichtiger			
Ziel	Durchsetzung übergegangener Unterhaltsansprüche			
Indikator	Einnahmen insgesamt			
	2006	2007	2008	2009
	916.923 €	1.070.000 €	1.100.000 €	1.106.000 €

Eine leicht verbesserte Einkommenssituation bei den Zahlungspflichtigen und organisatorische Gegensteuerungsmaßnahmen haben dazu geführt, dass im Jahr 2007 eine deutliche Einnahmesteigerung zu verzeichnen gewesen ist, die in 2008 stabilisiert werden konnte. In 2009 konnten die Einnahmen trotz der Wirtschaftskrise gehalten werden.

Von den eingegangenen Unterhaltszahlungen verbleiben 2/3 bei der LHH, der Rest steht dem Land zu.

Es zeigt sich weiterhin, dass die Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (= Gesetz zur Sicherung des Unterhalts von Kindern allein stehender Mütter und Väter durch Unterhaltsvorschüsse oder –ausfallleistungen) überwiegend als Ausfallleistungen gewährt werden müssen.

Elterngeld

OE 51.16	Elterngeld			
Aufgabe	Gewährung von Elterngeld-Leistungen nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG) sowie Beratung zum Thema Elternzeit			
Ziel	1. schnelle Bearbeitung und Prüfung der Anträge 2. eingehende Beratung über die Realisierung und Umsetzung der Ansprüche 3. vollständig vorliegende Anträge sollen innerhalb von 3 - 6 Wochen beschieden werden 4. umfassende und kompetente Beratung in Sachen Elterngeld und Elternzeit durch entsprechend aus- und fortgebildete MA			
Indikator	Anzahl der nach dem BEEG anspruchsberechtigten Personen			
	2007		2008	
	absolut	in % [1)]	absolut	in % [2)]
	rd. 5.250	108,9	rd. 6.100	121,6
	2009			
	absolut	in % [3)]		
	6.250	125,8		

[1)] der Geburten bzw. zugezogenen Neugeborenen in 2006! Zum Zeitpunkt der Berichterstellung liegen die Geburtenzahlen 2007 noch nicht vor.

[2)] der Geburten bzw. zugezogenen Neugeborenen in 2007! Zum Zeitpunkt der Berichterstellung liegen die Geburtenzahlen 2008 noch nicht vor.

[3)] der Geburten bzw. zugezogenen Neugeborenen in 2008! Zum Zeitpunkt der Berichterstellung liegen die Geburtenzahlen 2009 noch nicht vor.

Für Geburten ab 01.01.2007 ersetzt das neue Elterngeld das bisherige Erziehungsgeld. Elterngeld wird für ein Jahr (bzw. max. 14 Monate) gezahlt. Nunmehr haben bis auf wenige Ausnahmen nahezu 100 % aller Eltern von Neugeborenen einen Anspruch auf Elterngeld. Wegen gesetzlicher Vorgaben hat in einer Vielzahl von Fällen zunächst eine vorläufige Bewilligung zu erfolgen, die am Ende des im Regelfall einjährigen Bewilligungszeitraumes jeweils einer Überprüfung und endgültigen Bescheidung bedarf.

Die Fallzahlen für 2008 sind korrigiert worden. Seit Mitte 2009 steht im Rahmen der Bearbeitungssoftware ein verlässliches Auswertungsmodul zur Verfügung. Hieraus haben sich die nunmehr eingetragenen Fallzahlen ergeben.

Die Fallzahl liegt über der Zahl der Geburten, da in rd. 25 - 30 % aller Fälle Elterngeldanträge auch für die Partnermonate (i. d. R. Väter) eingehen. Diese sind als gesonderte Anträge zu bearbeiten.

Im Vergleich dazu sind in den Vorjahren jeweils rd. 3.500 Anträge auf Erziehungsgeld zu bearbeiten gewesen.

5.2 Kommunaler Sozialdienst (KSD)

Steuerung, Budgeteinhaltung – Teiletat Erziehungshilfen (351204)

Nachstehend erfolgt der Überblick über das Budget „Erziehungshilfe“ für die vergangenen Jahre. Deutlich wird, dass das Budget bis zum Haushaltsjahr 2007 auskömmlich bewirtschaftet werden konnte. Aufgrund der Steigerung bei den Fallzahlen und Entgelten war eine auskömmliche Bewirtschaftung des TE Erziehungshilfen in den Jahren 2008 und 2009 nicht möglich. Die Deckung der Mehrausgaben des Jahres 2009 erfolgte innerhalb des Fachbereiches.

OE 51.2	Kommunaler Sozialdienst			
Aufgabe	Bezirkssozialarbeit - Individualhilfen / erzieherische Hilfen			
Ziel	Steuerung der Bewilligung von Hilfen			
Indikator	Einhaltung des Budgets			
	2006		2007	
	Teiletat: 56.253.000 €	RE: 52.859.905 €	Teiletat: 56.579.395 €	RE: 56.393.596 €
	2008		2009	
	Teiletat: 55.656.542 €	RE: 61.151.231 €	Teiletat: 59.170.000 € [1)]	RE: 61.179.786 € [1)]

[1)] Ab dem Haushaltsjahr 2009 wurden die Kosten der Tagespflege vom TE 351204 in den TE 351401 verlagert.

Steuerung ambulante Hilfen

Es gilt der Vorrang der ambulanten (familienergänzenden) Hilfen vor stationären (familienersetzenden) Hilfen, wo die Ressourcen in der Familie Erfolg versprechend sind. Auch in der Förderung der jungen Volljährigen wurde stärker der Aspekt der Verselbstständigung durch die Nutzung ambulanter Hilfen verfolgt. Der unten stehende Überblick lässt erkennen, dass die absolute Quote der stationären gegenüber den ambulanten Hilfen rückläufig ist.

OE 51.2	Kommunaler Sozialdienst	
Aufgabe	Bezirkssozialarbeit - Individualhilfen / erzieherische Hilfen Bezirkssozialarbeit	
Ziel	Ambulante Hilfen vor stationären Hilfen	
Indikator	Verhältnis der ambulanten und stationären Hilfen in Hannover	
	2006	2007
	Ambulant: 636 (39,0 %) Stationär: 996 (61,0 %) Gesamt: 1.632	Ambulant: 675 (40,3 %) Stationär: 1.002 (59,7 %) Gesamt: 1.677
	2008	2009
	Ambulant: 748 (42,3 %) Stationär: 1.021 (57,7 %) Gesamt: 1.769	Ambulant: 777 (43,7 %) Stationär: 1.003 (56,3 %) Gesamt: 1.780

Steuerung stationäre Hilfen

Ziel ist es, die Betreuten in stationären Hilfen vorwiegend in der Stadt und Region Hannover zu versorgen, insbesondere, um konzentrierte Elternarbeit zu gewährleisten und so die Aufenthaltsdauer in derartigen Maßnahmen kürzer gestalten zu können. Zudem ist dies vorteilhaft um mit den Einrichtungsträgern vor Ort strategisch und finanziell sinnvoll planen zu können.

Der Prozess der Umsteuerung ist nur langfristig möglich, da sich außerhalb der Region Hannover insbesondere betreute junge Menschen befinden, die nur im Ausnahmefall in eine hiesige Einrichtung verlegt werden können. Somit konzentriert sich die Steuerung hin zu den Trägern innerhalb der Region schwerpunktmäßig auf Neuaufnahmen.

Seit dem Jahr 2008 ist wieder eine leichte Erhöhung der Hilfen außerhalb der Region erkennbar, was ursächlich in erster Linie auf die begrenzte Kapazität freier Plätze vor Ort zurückzuführen ist.

OE 51.2	Kommunaler Sozialdienst					
Aufgabe	Bezirkssozialarbeit - Individualhilfen / erzieherische Hilfen Bezirkssozialarbeit					
Ziel	Stationäre Hilfen wohnortnah sicherstellen					
Indikator	Verhältnis der stationären Hilfen innerhalb und außerhalb der Region Hannover					
	2006			2007		
	Innerhalb :	640	(64,3 %)	Innerhalb :	646	(64,5 %)
	Außerhalb :	356	(35,7 %)	Außerhalb :	356	(35,5 %)
	Gesamt:	996		Gesamt:	1002	
	2008			2009		
	Innerhalb :	651	(63,8 %)	Innerhalb :	631	(62,9 %)
	Außerhalb :	370	(36,2 %)	Außerhalb :	372	(37,1 %)
	Gesamt:	1021		Gesamt:	1003	

Verhandlungen im Täter-Opfer-Ausgleich

Die Anzahl der Mediationen zwischen Opfern und Tätern ist mit 201 Fällen in 2009 leicht rückläufig. Die Erfolgsquote ist mit 78,1 % weiterhin auf einem hohen Niveau.

Im Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) liegt der Anteil der Gewaltdelikte 2009 bei 89 %. Insgesamt wird in Hannover im Bereich der Jugendlichen und Heranwachsenden mittlerweile etwa jede 5. angezeigte Körperverletzung dem TOA zur außergerichtlichen Konfliktschlichtung zugewiesen. Die im Rahmen des Gütesiegels erreichten Qualitätsstandards werden weiterhin gehalten und ausgebaut. In 2009 wurde der TOA im Gebäude des Fachbereichs im Ihmezentrum, Ihmeplatz 5, mit einem eigenen Standort versehen. Mit dieser Maßnahme wird der Unparteilichkeit und dem Opferschutz noch besser Rechnung getragen.

OE 51.2	Kommunaler Sozialdienst
Aufgabe	Jugend- und Konflikthilfe im Strafverfahren Täter-Opfer-Ausgleich
Ziel	Vermehrte Anzahl erfolgreicher Mediationen mit Jugendlichen und Heranwachsenden (Opferschutz)

Indikator	Statistik			
	2006		2007	
	absolut	erfolgreich	absolut	erfolgreich
	194	149 (76,8 %)	277	218 (78,7 %)
	2008		2009	
	absolut	erfolgreich	absolut	erfolgreich
	235	194 (82,6 %)	201	157 (78,1%)

System der Inobhutnahme in der LHH

Seit dem Jahr 2006 wird die Umsetzung des § 8a SGB VIII maßgeblich durch das neue System Inobhutnahme gewährleistet.

Auf Grund der Erfahrungen bei Inobhutnahmen und Kriseninterventionen wurde das Inobhutnahmesystem der Landeshauptstadt Hannover 2006 modifiziert. Alle Inobhutnahmeeinrichtungen des Fachbereiches Jugend und Familie (Clearingstelle [KSD], bed by night – Notaufnahme [Heimverbund] und die Bereitschaftspflege [KSD]) haben sich zu einem Inobhutnahmesystem zusammengeschlossen. Alle Inobhutnahmen in der Stadt Hannover werden durch die Clearingstelle vermittelt. Ziel ist es, bedarfsgerechte Unterbringungen sicherzustellen, Synergieeffekte der Einrichtungen zu nutzen, um somit die Verweildauer zu verkürzen, sowie Kleinkinder vorrangig in Bereitschaftspflegefamilien unterzubringen.

Das ganzheitliche Arbeitskonzept der Clearingstelle umfasst die Bereiche der Rufbereitschaft, Beratung, Inobhutnahme und Betreuung. Das Angebot ist ausgerichtet auf alle Kinder und Jugendlichen, die sich in einer krisenhaften Situation befinden. Die Clearingstelle kann sowohl von Kindern und Jugendlichen selbst, von deren Eltern, wie auch von Institutionen wie Psychiatrie, Polizei oder sozialen Einrichtungen angefragt werden.

Die Erfassung der Daten erfolgt zum Jahresende.

OE 51.2	Kommunaler Sozialdienst			
Aufgabe	Inobhutnahme / Notaufnahme / Erreichbarkeit			
Ziel	Sicherstellung des Kindeswohls			
Indikator	umgehende Versorgung von Notfällen für alle Altersgruppen (Anzahl der Kontakte und der Inobhutnahmen)			
	2006		2007	
	Kontakte	Inobhutnahmen	Kontakte	Inobhutnahmen
	544	393	605	457
	2008		2009	
	Kontakte	Inobhutnahmen	Kontakte	Inobhutnahmen
	596	431	713	476

Die Berichterstattung im Bereich des Kommunalen Sozialdienstes wird an die sich ändernden Erfordernisse angepasst.

Die teilstationären Hilfen werden einbezogen, wenn die sozialräumliche Zuordnung der Angebote realisiert wird.

5.3 Jugend- und Familienberatung

Die Beratungsleistungen in den Beratungsstellen der Jugend-, Familien- und Erziehungsberatung im Kinder- und Jugendpsychiatrischen Fachdienst und der Schülerberatung wurden auch im Jahr 2009 rege nachgefragt.

Jugend-, Familien- und Erziehungsberatung

Das Sachgebiet der Jugend-, Familien- und Erziehungsberatung bietet diagnostische, beraterische und therapeutische Unterstützung für Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte an. Dies beinhaltet die Klärung und Bewältigung individueller sowie familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren. Außerdem wird bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung Unterstützung angeboten.

Telefon- und Onlineberatung als besonders niedrigschwellige Beratungsangebote und Eltern-Trennungsberatung wurden auch 2009, wie in den Jahren zuvor, besonders stark in Anspruch genommen.

OE 51.31	Jugend-, Familien- und Erziehungsberatung			
Aufgabe	Erziehungsberatung §§ 16, 17, 18, 28 SGB VIII			
Ziel	Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung			
Indikator	Neu- und Wiederanmeldungen, um die Inanspruchnahme durch Rat suchende Familien zu dokumentieren			
	2006	2007	2008	2009
	1.251	1.112	1.145	1.225

Zusätzlich zu 1.225 Neu- und Wiederanmeldungen wurden 465 Familien aus 2008 übernommen. Damit wurden 1.690 Familien mit 3.091 Familienangehörigen und Bezugspersonen betreut.

OE 51.31	Jugend-, Familien- und Erziehungsberatung			
Aufgabe	Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge; Unterstützung bei Trennung und Scheidung §§ 17, 18, 28 SGB VIII			
Ziel	Beratung und Unterstützung betroffener Eltern (Eltern-Trennungsberatung) mit dem Ziel einer weiterhin konstruktiven Gestaltung ihrer Elternschaft			
Indikator	Zahl beratene Personen/Familien Eltern-Trennungsberatung, da Trennung und Scheidung der Eltern einen wesentlichen Risikofaktor in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen darstellen und einen hohen Einfluss auf eine spätere Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung haben			
	2006	2007	2008	2009
	590	565	589	659

OE 51.31	Jugend-, Familien- und Erziehungsberatung			
Aufgabe	Erziehungsberatung §§ 16 ,17 ,18 , 28 SGB VIII Beratungstelefon/Onlineberatung			
Ziel	Bereitstellung niedrigschwelliger Beratungsangebote			
Indikator	Zahl der beratenen Personen über Telefon- und Onlineberatung, da diese Möglichkeiten einer zeitnahen und niedrigschwelligen Unterstützung bieten und so die frühzeitige Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen unterstützen			
	2006	2007	2008	2009
	411	439	371	428

Das Angebot des Beratungstelefons nutzten insgesamt 357 Ratsuchende – Eltern, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Lehrer und Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen psychosozialer Versorgung.

Insgesamt 71 Klienten nahmen die Erziehungs- und Familienberatung im Internet in Anspruch.

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Fachdienst in der Jugendhilfe

Der Kinder- und Jugendpsychiatrische Fachdienst hat die Aufgabe der Diagnostik und Beratung für Familien mit Kindern und Jugendlichen, deren seelische, geistige und soziale Entwicklung gefährdet oder beeinträchtigt ist, sowie der Beratung für Fachkräfte der Jugendhilfe im Zusammenhang mit § 35a SGB VIII.

OE 51.32	Kinder- und Jugendpsychiatrischer Fachdienst in der Jugendhilfe			
Aufgabe	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche § 35a SGB VIII in Verbindung mit Erziehungsberatung § 28 SGB VIII			
Ziel	Beratung, Diagnostik und Gewährung von Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche, die seelisch behindert oder von einer solchen bedroht sind			
Indikator	Zahl der vorgestellten Kinder und Jugendlichen, um die Leistungen im Bereich Diagnostik und Beratung im Zusammenhang mit Leistungen nach § 35a SGB VIII darzustellen			
	2006	2007	2008	2009
	156	115	106	71

Für weitere 46 Kinder- und Jugendliche wurden fallbezogene Beratungen in den kinder- und jugendpsychiatrischen Telefonsprechstunden durchgeführt.

Aufgrund von Stellenvakanzen verfügte der Dienst auch im Jahre 2009 über ein eingeschränktes Leistungsvermögen.

Schülerberatung

OE 51.33	Schülerberatung
Aufgabe	Jugendsozialarbeit § 13 SGB VIII
Ziel	Bereitstellung von sozialpädagogischen Hilfen zur Förderung der

	schulischen und beruflichen Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und soziale Integration von jungen Menschen mit sozialen Benachteiligungen oder individuellen Beeinträchtigungen, die in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind			
Indikator	Zahl der beratenen Personen, um den Umfang der Beratungsleistungen für Schülerinnen und Schüler, deren Familien und Lehrkräfte im schulischen Umfeld zu dokumentieren			
	2006	2007	2008	2009
	1.042	1.008	1.064	878

Im Rahmen der Schülerberatung wird weiterhin rege nach Beratung in Schul- und Ausbildungsfragen und bei Problemen der sozialen und beruflichen Integration für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und Lehrkräfte nachgefragt.

5.4 Kindertagesstätten und Heimverbund

Kindertagesstätten:

Für die im Stadtgebiet lebenden knapp 43.150 Kinder im Alter zwischen 0 und 9 Jahren wird in 393 Einrichtungen unterschiedlichster Trägerschaft ein plurales und breit gefächertes Betreuungsangebot vorgehalten.

Im Jahr 2009 war dafür ein Zuschussbedarf in Höhe von rund 86,9 Mio. € vorgesehen.

Die nachfolgenden Indikatoren wurden ausgewählt, da die Kinderbetreuung für die Stadt Hannover ein wichtiger Baustein ist, um insbesondere Kinder und Familien unterschiedlicher Kulturkreise zu fördern und zusammenzuführen sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.

Die im Folgenden benannten Deckungsgrade beziehen sich auf die Bevölkerungszahl am 01.01.2009 ohne Berücksichtigung spezifischer Besonderheiten in der Kindertagesstättenstruktur.

Alle Angebote an institutioneller Kinderbetreuung werden durch Angebote der Tagespflege erweitert und ergänzt.

Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren in Krippen und Tagespflege

OE 51.4	Kindertagesstätten			
Aufgabe	Bedarfsgerechtes Angebot für Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren			
Ziel	40 Prozent Versorgungsgrad			
Indikator	Alle Kinder dieser Altersgruppe			
	2006		2007	
	absolut	in %	absolut	in %
Krippenbetreuung	1.674	12,7	2.006	14,9
Tagespflege	612	4,6	660	4,9
Gesamt	**2.286**	**17,3**	**2.666**	**19,9**

	2008		2009	
	absolut	in %	absolut	in % [1]
Krippenbetreuung	2.159	15,9	2.532	18,4
Tagespflege	682	5,0	756	5,5
Gesamt	**2.841**	**20,9**	**3.288**	**23,9**

[1] Basis sind die Bevölkerungszahlen zum 01.01.2009

Im Rahmen des Tagesbetreuungsausbaugesetzes (TAG) ist die Betreuung in der Tagespflege dem institutionellen Betreuungsangebot in Krippen gleichgestellt.

Im Berichtszeitraum sind insgesamt 373 Krippenplätze neu geschaffen worden. Davon sind 221 Plätze im Rahmen des Ausbauprogramms „5 x 300“ geschaffen worden. Die Schaffung von 152 Plätzen erfolgte noch im Rahmen des Tagesbetreuungsausbaugesetzes.

Seit 2006 ist ein kontinuierlicher Bevölkerungszuwachs in der Altersgruppe von 0 – 2 Jahren festzustellen. Auf Basis der Bevölkerungszahlen von 2006 ist es in dieser Altersgruppe bis 2009 zu einem Bevölkerungsanstieg von rund 4,1 % gekommen. Diese erhebliche Steigerung führt dazu, dass die prozentuale Betreuungsquote nicht proportional zu den geschaffenen Betreuungsplätzen ansteigt.

Betreuungsangebote für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung in Kindergartengruppen

OE 51.4	Kindertagesstätten			
Aufgabe	Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder, die das 3. Lebensjahr vollendet haben.			
Ziel	Sicherstellung des Rechtsanspruchs			
Indikator	100 % der Altersgruppe 3 bis 5 jährigen Kinder zuzüglich 10 % der Zweijährigen			
	2006		2007	
	absolut	in %	absolut	in %
	12.963	97,7	12.857	96,9
	2008		2009	
	absolut	in %	absolut	in % [1]
	12.854	96,6	12.983	98,0

[1] Basis sind die Bevölkerungszahlen zum 01.01.2009

Stadtweit ist das bestehende Angebot als auskömmlich anzusehen. In der Tagespflege sind 142 Kinder im Alter von 3 – 5 Jahren betreut worden. Hierbei handelt es sich zumeist nur um eine Ergänzung der institutionellen Betreuungsangebote zur Abdeckung von Randzeiten. Daher sind diese Angebote der Tagespflege nicht in die obige Darstellung mit einbezogen worden.

Schulkinderbetreuung für Kinder im Alter von 6 bis unter 10 Jahren

OE 51.4	Kindertagesstätten
Aufgabe	Bedarfsgerechtes Angebot für Schulkinder im Grundschulalter
Ziel	30 Prozent Versorgungsgrad
Indikator	Alle Kinder in dieser Altersgruppe

	2006		2007	
	absolut	in %	absolut	in %
Hortbetreuung incl. INNO [2)]	3.885	22,8	3.836	22,5
Tagespflege	219	1,3	232	1,4
SBM [3)]	354	2,1	437	2,6
Gesamt	**4.458**	**26,1**	**4.505**	**26,5**
	2008		2009	
	absolut	in %	absolut	in % [1)]
Hortbetreuung incl. INNO [2)]	4.089	24,4	4.179	25,2
Tagespflege	214	1,3	209	1,3
SBM [3)]	510	3,0	585	3,5
Gesamt	**4.813**	**28,7**	**4.973**	**30,0**

[1)] Basis sind die Bevölkerungszahlen zum 01.01.2009

[2)] Innovative Modellprojekte

[3)] Schulergänzende Maßnahmen des Fachbereichs Bibliothek und Schule

Die Betreuungsangebote in den Schulen (SBM) sind nach dem Nds. KiTaG ebenfalls Jugendhilfeangebote, so genannte sonstige Einrichtungen nach § 45 SGB XIII. Sie bieten neben der Tagespflege verlässliche Betreuungszeiten und damit ein adäquates Betreuungsangebot neben der institutionellen Betreuung.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

OE 51.4	Kindertagesstätten			
Aufgabe	Bedarfsgerechte, nachfrageorientierte Betreuungsangebote für alle Altersgruppen			
Ziel	Anpassung bestehender Angebote an den Bedarf; ggf. Ausbau			
Indikator	Anzahl der Angebote über 4 Stunden täglich im Verhältnis zur Gesamtplatzzahl für alle Altersgruppen			
	2006		2007	
	absolut	in %	absolut	in %
	16.331	87,9	16.836	89,5
	2008		2009	
	absolut	in %	absolut	in % [1)]
	16.977	90,4	17.521	92,1

[1)] Basis sind die Bevölkerungszahlen zum 01.01.2009

Stadtweite Sprachförderangebote in Kindertagesstätten

Eine systematische Sprachförderung auf Grundlage eines gelungenen Erst- und Zweitspracherwerbs ist Voraussetzung für die Teilhabe an unserem Bildungssystem und am gesellschaftlichen Leben in der Landeshauptstadt Hannover. Den Maßnahmen liegen die Landesanforderungen zur Bildungsarbeit und Sprachförderung im Elementarbereich (Kindergarten) sowie Ratsaufträge zum Handlungsfeld „Sprachförderung und Interkulturelles Handeln“ zugrunde.

2009 sind insgesamt 179 Einrichtungen gefördert worden.

Vermittlung Tagespflege

Die Tagespflege unterstützt das Betreuungsangebot in der Altersstufe der Kinder von 0-3 Jahren, ergänzt den Rechtsanspruch im Kindertagesstättenbereich und verbessert die Betreuungssituation im Hortalter (6 bis 10 bzw. 6 bis unter 14 Jahren).

Der unten stehende Überblick macht deutlich, dass der weitaus größte Teil der im Familien-ServiceBüro (FSB) eingehenden Vermittlungswünsche erfüllt werden konnte.

OE 51.45	FamilienServiceBüro			
Aufgabe	Zentrale Fachdienste - Tagespflege			
Ziel	Zeitnahe Vermittlung der Anfragen aller Altersgruppen			
Indikator	Angebote und Nachfragen			
	2006		2007	
	Anfragen	Vermittlung	Anfragen	Vermittlung
	475	426 (89,7 %)	542	491 (90,6%)
	2008		2009	
	Anfragen	Vermittlung	Anfragen	Vermittlung
	764	697 (91,2 %)	725	674 (93,0 %)

Heimverbund

Der städtische Heimverbund ist eine Einrichtung zur individuellen Betreuung von Kindern, Jugendlichen, jungen Volljährigen und deren Familien, die gemäß der Aufgaben nach §§ 27 bis 42 SGB VIII Hilfen zur Erziehung/Hilfe zur Inobhutnahme benötigen.

Als kostenrechnende Einrichtung legt der Heimverbund gemäß Ratsbeschluss jährlich einen eigenen Bericht vor (Drucks. Nr. 2111/2009).

5.5 Kinder- und Jugendarbeit

Die folgenden Indikatoren wurden ausgewählt, weil die Partizipation von Kindern und Jugendlichen, ebenso wie die Bildungsangebote in den Einrichtungen mit den entsprechenden Kooperationspartnern der Schule, sowie die Integrationsprojekte für jugendliche Migranten eine wesentliche Bedeutung im Arbeitsfeld der offenen Kinder- und Jugendarbeit für die Sozialisation der Jugendlichen haben.

Die Sport- und bewegungsorientierten Angebote sind besonders für die nichtorganisierten Jugendlichen ein besonderer Anziehungspunkt in den Einrichtungen.

Bildungsangebote in der außerschulischen Jugendarbeit

OE 51.5	Jugendzentren, Jugendtreffs und Spielparks
Aufgabe	Durchführung von Bildungsangeboten in Jugendeinrichtungen und in Kooperation mit Schulen
Ziel	Erreichen von bildungsfernen Jugendlichen/Gruppen
Indikator	Projekte im Verhältnis zur Gesamtöffnungszeit der Einrichtungen

	2006		2007	
	absolut	in %	absolut	in %
	6,3 Stunden	21	8,7 Stunden	29
	2008		2009	
	absolut	in %	absolut	in %
	8,9 Stunden	30	9 Stunden	30

Traditionell werden offene Kinder- und Jugendeinrichtungen in Großstädten mehrheitlich von so genannten „bildungsfernen Gruppen“ besucht. Untersuchungen zu Bildungsverläufen (Pisa- und OECD-Studien) zeigen, dass es gerade diese Jugendlichen sind, die unsere Häuser besuchen, die keine oder niedrig angesiedelte Bildungsabschlüsse erreichen.

Hier setzt Kinder- und Jugendarbeit an, kooperiert mit Schule und anderen Institutionen im Stadtteil um Zugänge zu ermöglichen.

Integrationsarbeit für jugendliche Migranten

OE 51.5	Jugendzentren, Jugendtreffs und Spielparks			
Aufgabe	Angebote und Maßnahmen zur sozialen Integration, Kompetenzentwicklung, Prävention und interkulturellen Begegnung			
Ziel	Förderung des friedlichen Zusammenlebens zwischen unterschiedlichen sozialen, ethnischen und kulturellen Gruppen			
Indikator	Zeitanteile von Projekten im Verhältnis zur Gesamtöffnungszeit			
	2006		2007	
	absolut	in %	absolut	in %
	11,7 Stunden	39	11,4 Stunden	38
	2008		2009	
	absolut	in %	absolut	in %
	11,6 Stunden	39	12 Stunden	40

Kinder- und Jugendliche mit Migrationshintergrund machen einen Großteil der Besucher aus. Von daher ist es Alltagshandeln in den Einrichtungen. Vorhandene Kompetenzen von Mitarbeiter/innen werden für die Arbeit im Sozialraum, auch mit anderen Institutionen genutzt. In den Einrichtungen arbeiten selbst viele Menschen mit Migrationshintergrund.

Sportförderung

OE 51.5	Jugendzentren, Jugendtreffs und Spielparks			
Aufgabe	Sport- und Bewegungsorientierte Angebote für nichtorganisierte Kinder und Jugendliche			
Ziel	Kinder und Jugendliche an Sport heranführen/Zusammenarbeit mit Vereinen und Schulen fördern, Gesundheitliche Aspekte und Wertevermittlung			
Indikator	Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Verhältnis zur Gesamtbesucherzahl			
	2006		2007	
	absolut	in %	Absolut	in %
	144.580	37	145.300	37
	2008		2009	

	absolut	in %	absolut	in %
	146.195	39	147.900	40

Partizipation in Kinder- und Jugendeinrichtungen

OE 51.5	Jugendzentren, Jugendtreffs und Spielparks			
Aufgabe	Intensivierung und Entwicklung von Beteiligungsangeboten			
Ziel	Erarbeitung von demokratischer Teilhabe, Übernahme von Eigenverantwortung, Mitgestaltung der Angebotsinhalte, Budgetverantwortung			
Indikator	Zeitanteile von Projekten zur Partizipation im Verhältnis zur Gesamtöffnungszeit			
	2006		2007	
	absolut	in %	absolut	in %
	8,4 Stunden	28	8,7 Stunden	29
	2008		2009	
	absolut	in %	absolut	in %
	8,6 Stunden	29	8,3 Stunden	28

Partizipation und Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen in der Kinder- und Jugendarbeit ist ein wichtiger Bestandteil. Ausgehend von einem Modellprojekt unter wissenschaftlicher Begleitung im JZ Buchholz wird auf diesem Erfahrungshintergrund in allen Kinder- und Jugendeinrichtungen dieser Arbeitsansatz berücksichtigt.

Sportkoordination Mitternachtssport

OE 51.5	Sportkoordination	
Aufgabe	Durchführung von Mitternachtssportveranstaltungen	
Ziel	Kindern und Jugendlichen ein attraktives offenes Sportangebot am Samstagabend und in der Nacht bieten	
Indikator	Anzahl der Veranstaltungen und TeilnehmerInnen	
	2006	2007
Veranstaltungen	103	103
TeilnehmerInnen	8.920	9.400
	2008	2009
Veranstaltungen	98	92
TeilnehmerInnen	8.850	8.300

Der Mitternachtssport bleibt eine feste Größe in der Kinder- und Jugendarbeit in Hannover, bei der auch die Partner in den Stadtteilen konstant bleiben.

Veranstaltungen Mitternachtssport 2009

Datum	Veranstaltungen	Teilnehmerzahl	Veranstaltungsort
10. Januar	14	1.100	Linden (IGS), Mühlenberg (IGS), Roderbruch (IGS), Ahlem (GS Ahlem), Nordstadt (Lutherschule), Oststadt/List (Werner-v.-Siemens-Schule), Südstadt (Elsa-Brandström-Schule), Buchholz/Bothfeld (GS Brüder Grimm), Badenstedt (Skatehall „The Yard“)

			Mädchen in Bewegung im Mitternachtssport: Hainholz (GS Fichteschule), Mühlenberg (Jugendzentrum Mühlenberg), Linden (GS Kastanienhof), Kleefeld (GS Hinrich-Wilhelm-Kopf), Vahrenheide/ Sahlkamp (IGS).
14. Februar	15	1.350	Linden (IGS), Mühlenberg (IGS), Roderbruch (IGS), Nordstadt (Lutherschule), Döhren (JZ Döhren), Oststadt/List (Werner-v.-Siemens-Schule), Südstadt (Elsa-Brandström-Schule), Ahlem (GS Ahlem), Buchholz/Bothfeld (GS Brüder Grimm), Badenstedt (Skatehall „The Yard“) **Mädchen in Bewegung im Mitternachtssport**: Hainholz (GS Fichteschule), Mühlenberg (Jugendzentrum Mühlenberg), Linden (GS Kastanienhof), Kleefeld (GS Hinrich-Wilhelm-Kopf), Vahrenheide/Sahlkamp (IGS)
14. März	14	1.250	Linden (IGS), Mühlenberg (IGS), Roderbruch (IGS), Nordstadt (Lutherschule), Döhren (Sporthalle Suthwiesenschule), Oststadt/List (Werner-v.-Siemens-Schule), Südstadt (Elsa-Brandström-Schule), Ahlem (GS Ahlem), Buchholz/Bothfeld (GS Brüder Grimm), Badenstedt (Skatehall „The Yard“) **Mädchen in Bewegung im Mitternachtssport**: Mühlenberg (Jugendzentrum Mühlenberg), Linden (GS Kastanienhof), Kleefeld (GS Hinrich-Wilhelm-Kopf), Vahrenheide/Sahlkamp (IGS)
09. Mai	4	350	Mühlenberg (IGS), Roderbruch (IGS), Döhren (GS Beuthener Str.) **Mädchen in Bewegung im Mitternachtssport**: Stöcken (Stöckener Bad)
13. Juni	4	350	Linden (IGS), Mühlenberg (IGS), Roderbruch (IGS), Döhren (GS Beuthener Str.)
8. August	3	300	Linden (IGS), Mühlenberg (IGS), Roderbruch (IGS)
12. September	11	950	Linden (IGS), Mühlenberg (IGS), Roderbruch (IGS), Nordstadt (Lutherschule), Döhren (GS Beuthener Str.), Oststadt/List (Werner-v.-Siemens-Schule), Südstadt (RS Gustav-Stresemann), Badenstedt (Skatehall „The Yard“), List (Mitternachtsklettern im Seilgarten) **Mädchen in Bewegung im Mitternachtssport**: Mühlenberg (Jugendzentrum Mühlenberg), Linden (GS Kastanienhof)
14. November	15	1400	Linden (IGS), Mühlenberg (IGS), Roderbruch (IGS), Nordstadt (Lutherschule), Döhren „From the street“ (Jugendzentrum Döhren), Oststadt/List (Werner-v.-Siemens-Schule), Südstadt (HRS Heinrich-Heine-Schule), Ahlem (GS Ahlem), Buchholz/Bothfeld (JugendSportZentrum), Badenstedt (Skatehall „The Yard“) **Mädchen in Bewegung im Mitternachtssport**: Hainholz (GS Fichteschule), Mühlenberg (Jugendzentrum Mühlenberg), Linden (GS Kastanienhof), Kleefeld (GS Hinrich-Wilhelm-Kopf), Vahrenheide/Sahlkamp (Eisstadion)
12. Dezember	11	1.250	Linden (IGS), Mühlenberg (IGS), Roderbruch (IGS), Nordstadt (Lutherschule), Döhren (GS Suthwiesenschule), Oststadt/List (Werner-v.-Siemens-Schule), Südstadt (HRS Heinrich-Heine-Schule), Ahlem (GS Ahlem), Buchholz/Bothfeld (JugendSport-Zentrum), Badenstedt (Skatehall „The Yard“) **Mädchen in Bewegung im Mitternachtssport:** Stöcken, (Stöckener Bad, zentrale Veranstaltung „Ab ins Wasser“)
Gesamt	91	8.300	

Im Jahre 2009 wurden im Rahmen des Mitternachtssports insgesamt 91 Veranstaltungen mit einer Gesamtbesucherzahl von 8.300 durchgeführt. Der leichte Rückgang erklärt sich aus einem fortgesetzten „Generationswechsel“, der sich vor allem an den großen Standorten vollzieht.

Der Standort Ahlem ist nach der Erprobung im Jahre 2008 als regulärer Standort aufgenommen worden.

Der Bereich „Mädchen in Bewegung im Mitternachtssport“ führte insgesamt 24 Veranstaltungen durch; darunter im Mai und Dezember jeweils eine zentrale Veranstaltung im Stöckener Bad unter dem Thema „Ab ins Wasser“.

Im Januar wurde im Standort Badenstedt in der Yard Skatehall der „Lower Saxonie Rookie Rumble“, ein Skate-Contest für Niedersachsen, durchgeführt.

Im Standort Buchholz wurde vom JugendSportZentrum das Angebot „Parkours“ initiiert. Im November und Dezember wurde erfolgreich das Thema „Boxen“ erprobt. Es soll im Jahr 2010 regulär ins Programm aufgenommen werden.

Das Jugendzentrum Döhren organisierte mit der Veranstaltung „From the street“ die mit 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am besten besuchte Veranstaltung.

An den Standorten Mühlenberg und Ahlem wurden in Zusammenarbeit mit dem Jugendschutz insgesamt drei Veranstaltungen mit dem Programm „Mehr fun – weniger Alkohol“ durchgeführt.

Während der 3. Tagung für Toleranz im Fußball am 20.02.2009 in Hannover "Integration – vom Reden zum Handeln!" entwickelte sich in der Arbeitsgruppe „Was können Vereine gemeinsam mit den Fans tun, um Menschen mit Migrationshintergrund in die Stadien zu bringen?" die Idee, den Mitternachtssport zu nutzen, um Menschen mit Migrationshintergrund persönlich ins Stadion einzuladen.

Diese Idee wurde von einer Gruppe Studierender am Institut für Sportwissenschaft und dem Arbeitskreis Rassismus im Fanprojekt Hannover aufgegriffen. Beide Gruppen nahmen regelmäßig an Mitternachtssportveranstaltungen in Linden und der Oststadt/List teil. Während dieser Teilnahme lernten sie Jugendliche mit Migrationshintergrund kennen, die sie dann ins Stadion einluden. Die Eingeladenen werden vor dem Spiel persönlich abgeholt und während des und nach dem Spiel persönlich begleitet. Derzeit entwickeln sich dabei Kontakte zwischen den Jugendlichen, die sich auch zu anderen Anlässen treffen.

Seilgarten

OE 51.5	Sportkoordination; Kooperationsprojekt			
Aufgabe	Durchführung eines mobilen Seilgartens für Kinder und Jugendliche aus Stadt und Region Hannovers von März bis Oktober im Erlebnispark WaKiTu			
Ziel	Gruppen von Kindern und Jugendlichen ein erlebnispädagogisches Angebot bieten			
Indikator	Belegungen / Teilnehmerinnen und Teilnehmer			
	2006	2007	2008	2009
TeilnehmerInnen	5.200	6.870	7.758	7.829

Die Nachfrage nach erlebnisorientierten Gruppenangeboten zum sozialen Lernen bleibt weiterhin sehr hoch. Der Seilgarten kann nur als Kooperationsprojekt existieren und ist mit jährlich fast 8.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an seine Kapazitätsgrenze angelangt.

Belegungen 2009				
	Anzahl Gruppen	%	TN Zahlen	%
Schulen	205	43,71	3.966	50,66
Jugendarbeit (offene JA. JuVerb.)	160	34,12	2.470	31,55
Jugendberufshilfe	24	5,12	316	4,04
Jugendhilfe	19	4,05	139	1,78
Uni/Studenten	5	1,07	88	1,12
Erwachsene	39	8,32	371	4,74
Sonstige	13	2,77	181	2,31
Sonderveranstaltungen	4	0,85	298	3,81
gesamt	**469**		**7.829**	

Jugend Ferien-Service

Der Jugend Ferien-Service als städtischer Netto-Regie-Betrieb hält eine Vielzahl von freizeitpädagogischen Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vor.

Als Netto-Regie-Betrieb legt der Jugend Ferien-Service jährlich einen eigenen Bericht vor.

Sachgebiet Jugendschutz

OE 51.5	Gesetzlicher Jugendschutz			
Aufgabe	Beratung über Jugendschutz Überwachung/Kontrolle der Einhaltung der Jugendschutzgesetze			
Ziel	Einhaltung der Jugendschutzgesetze			
Indikator	Beratungsgespräche und Kontrollen			
Jahr	2006	2007	2008	2009
Anzahl	1.290	890	1.050	1.002

Schwerpunktaktion des Jugendschutzes/Straßensozialarbeit war auch 2009 die Alkoholprävention „Mehr Fun – weniger Alkohol“.
In den schulischen Angeboten wurden, incl. der JugendFilmTage im CinemaxX, 3.500 Schüler/innen erreicht. Zusätzlich wurde die „Alkoholprävention im Sport(verein)“ entwickelt und mit 9 A- und B-Jugendmannschaften aus 5 Vereinen begonnen.

Die Begleitung des alkoholfreien Wagens bei Auswärtsspielen von Hannover 96 wurde fortgeführt und von ca. 800 Fans genutzt.

Im kontrollierenden Bereich wurden, neben Testkäufen, besonders Schulpartys (Abi-Party, School’s out etc.) intensiv überprüft.

OE 51.5	Straßensozialarbeit
Aufgabe	Gewalt- und Drogenprävention, Beratung, Krisenintervention, Migrati-

	on, Punk- und Fußballfanprojekt, Stadtteilcliquen			
Ziel	Stabilisierung der Situation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Aufklärung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen			
Indikator	Anzahl der durch die Projekte, Veranstaltungen und Einzelgespräche erreichten Jugendlichen und jungen Erwachsenen			
Jahr	2006	2007	2008	2009
Anzahl	13.975	13.200	12.200	12.000[1)]

[1)] zusätzlich gab es 11.500 Zugriffe auf unsere Homepage http://www.streetwork-hannover.de

Zum Thema Migration/Integration wurden in vier Schulen Workshops und ein interaktives Theaterstück angeboten. Ziel der Veranstaltungen war die Auseinandersetzung über kulturelle Unterschiede, Vorurteile abzubauen und Respekt und Akzeptanz zu schaffen.

Haus der Jugend

Die folgenden Indikatoren wurden ausgewählt, weil es Ziel der Arbeit im Haus der Jugend ist, Veranstaltungen, Projekte und diverse Programmangebote für und mit Kindern und Jugendlichen durchzuführen und hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräften aus der Kinder- und Jugendarbeit Gelegenheiten zu geben, sich fachlich auszutauschen und sich zu qualifizieren.

Das Ziel des Hauses der Jugend, quasi als „Agentur", Jugendverbänden, Vereinen und Privatpersonen zwecks Durchführung sozialer, kultureller und sozialpädagogischer (Bildungs-) Aktivitäten die Mitbenutzung von Räumen gegen Entgelt zu ermöglichen, ist seit den Umbaumaßnahmen erheblich eingeschränkt.

An der Entwicklung und Durchführung aller Aktivitäten sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses entweder direkt beteiligt oder als Multiplikatoren tätig.

Projekte, Veranstaltungen und Programme im Haus der Jugend

OE 51.5	Haus der Jugend			
Aufgabe	Durchführung von sozialpädagogischen und kulturellen Programmen für und mit Kindern und Jugendlichen und von Aktivitäten zur Förderung des fachlichen Austausches hauptamtlicher und ehrenamtlicher Kräfte.			
Ziel	Entwicklung von Programmen für Kinder- und Jugendliche gemäß der einschlägigen §§ im SGB VIII			
Indikator	Anzahl der von den Beschäftigten der Kinder- und Jugendarbeit des Hauses der Jugend durchgeführten Aktivitäten			
	2006		2007	
	absolut	in %	absolut	in %
	582	+ 10 %	446	- 16 %
	2008		2009	
	absolut	in % [1)]	absolut	in % [1)]
	401	- 24	537	100 %

[1)] 2009 wird als neue Basis (absolut) mit 100 % angenommen, da es nach den Umbauarbeiten des Hauses und dem Einzug der Musikschule das erste Jahr ist, in dem das Haus uneingeschränkt unter den neuen Rahmenbedingungen betrieben wurde. Den in den Jahren zuvor erzielten Ergebnissen lagen komplett andere räumliche Bedingungen zugrunde. Es ist damit zu rechnen, dass es auch in den nächsten Jahren bei der Entwicklung pä-

dagogischer Aktivitäten noch zu erheblichen Schwankungen kommen wird, bis der Betrieb des Hauses sich zwischen den im Hause tätigen Hauptnutzern endgültig eingependelt hat. Insofern ist 2009 auch als Erprobungsjahr zu betrachten. Eine verlässliche Größe werden vermutlich erst die Zahlen des Jahres 2011 bieten, die dann mit 100 % als Basis zugrunde gelegt werden könnten.

Ferien Card

Die Aktivitäten der Ferien Card sind hier nicht eingerechnet, das Programm wird mit freien Trägern und einer großen Anzahl Partnern durchgeführt.

Die Fachkräfte des Hauses der Jugend bieten in den Sommerferien über 14 Tage ein intensives Programm im Haus und auf dem Außengelände an, darüber hinaus punktuelle Ferien-Aktivitäten.

Das Haus der Jugend als Raumagentur

OE 51.5	Haus der Jugend			
Aufgabe	Vermietung und Verpachtung von Räumen zur Mitbenutzung gegen Entgelt			
Ziel	Bereitstellung von Räumen für die Durchführung sozialer, kultureller und sozialpädagogischer (Bildungs-)Aktivitäten			
Indikator	Anzahl der im Haus der Jugend gegen Entgelt in Anspruch genommenen Mitbenutzungen von Räumen			
	2006		2007	
	absolut	in %	absolut	in %
	980	- 39 %	122	- 92,4 %
	2008		2009	
	absolut	in % [1)]	absolut	in % [1)]
	54	- 96,6 %	220	100 %

[1)] 2009 wird als neue Basis (220 absolut) mit 100 % angenommen, da es nach den Umbauarbeiten des Hauses und dem Einzug der Musikschule das erste Jahr ist, in dem das Haus uneingeschränkt unter den neuen Rahmenbedingungen betrieben wurde. Den in den Jahren zuvor erzielten Ergebnissen lagen komplett andere räumliche Bedingungen zugrunde. Es ist damit zu rechnen, dass es auch in den nächsten Jahren bei der Vermietung der Räume noch zu erheblichen Schwankungen kommen wird, bis der Betrieb des Hauses sich zwischen den im Hause tätigen Hauptnutzern endgültig eingependelt hat. Insofern ist 2009 auch als Erprobungsjahr zu betrachten. Eine verlässliche Größe werden vermutlich erst die Zahlen des Jahres 2011 bieten, die dann mit 100 % als Basis zugrunde gelegt werden könnten.

5.5.1 Zuwendungen

Aufgrund eines Beschlusses zum Haushalt 2009 wurden BAF e.V. Mittel in Höhe von 37.100 € zur Verfügung gestellt, um das Projekt „Konfrontativ-Training für männliche Jugendliche und Heranwachsende“ durchführen zu können. Für den VEJ wurde ein Betrag von 27.600 € für die Durchführung von Anti-Gewalt-Trainings für Mädchen und junge Frauen veranschlagt.

Die Mittelansätze für die Kinderladeninitiative Hannover e.V., die IG Tagesmütter, das Mädchenhaus Hannover und den Verein gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen, Violetta e.V., wurden im Rahmen der Haushaltsbeschlüsse 2009 erhöht.

Die Zuwendungsmittel für die bisherigen Angebote des Spielmobils in Trägerschaft des Kreisjugendwerkes der Arbeiterwohlfahrt wurden für aufsuchende und mobile Angebote in den Stadtteilen umstrukturiert und umverteilt. In diesem Rahmen wurden die Haushaltsansätze für El Dorado/Desperados in Badenstedt/Davenstedt, für die Wellenbrecher in der List, die Kinder- und Jugendarbeit in Vahrenheide und das Leckerhaus in Stöcken erhöht.

Für die Entwicklung und Durchführung pädagogischer Angebote im Stadtteil Schwarze Heide wurden ebenfalls Mittel aus der Umverteilung zur Verfügung gestellt. Mit Beschlussdrucksache Nr. 1191/2009 wurde die ausgeschriebene Trägerschaft auf den Jugendverband “Deutsche Jugend in Europa“ übertragen.

Durch die Beschlussfassung zum Haushalt 2009 wurde dem Stadtjugendring (SJR) ein Betrag von 20.000 € für die Entwicklung von Maßnahmen und Projekten bereitgestellt.

Mit Beschlussdrucksache Nr. 1170/2009 wurde der Verein „Stadtteilgespräch Roderbruch e.V.“ als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII anerkannt.

6. Finanzbericht

6.0 Zuwendungen

Zuwendungen	Zuwendungszweck	Ist 2006	Ansatz 2007	Anordnungssoll 2007	
		in Euro	in Euro	in Euro	in % v. Sp. 5
1	2	3	4	5	6
4510.000/ 718000 Position 1	Stadtteiljugend-einrichtungen	608.300,00	626.549,00	626.549,00	100,00
Position 2	Jugendzentren freier Träger	930.612,04	867.569,00	830.862,00	95,77
Position 3	Lückekinderprojekte	749.200,00	804.591,00	796.902,00	99,04
Position 4	Multikulturelle Kinder- und Jugendarbeit	196.713,00	210.635,00	202.704,00	96,23
Position 5	Sonstige Zuwendungen/ allgemeine Jugendarbeit	641.300,00	660.539,00	660.539,00	100,00
Position 6	Gewalt vorbeugen	20.770,00	33.000,00	51.366,45	155,66
Position 7	Zuw. an Verbände	106.500,00	109.695,00	109.695,00	100,00
Position 8	Zuwendungen für Jugendheime und -treffs	356.800,00	290.254,00	290.254,00	100,00
Position 9.1	Innovative Modellprojekte	57.000,00	59.328,00	46.350,00	78,13
Positionen 9.2 und 9.4	Zuwendungen zur allgemeinen Jugendförderung an Stadtjugendring und Verbände (ohne Beteiligungsprojekte)	1.093.860,10	1.240.944,00	1.097.212,20	88,42
Position 9.3	Beteiligungsprojekte	78.200,00	100.000,00	98.386,00	98,39
Position 10 neu	Initiative zur kulturellen Bildung	0	80.000,00	Auszahlung erfolgt in 2008	
4520.000/ 718000 Positionen 1/6/7	Zuwendungen in Jugendsozialbereichen	202.000,00	208.060,00	208.060,00	100,00
Position 2	Schülerbezogene Jugendsozialarbeit	271.300,00	279.437,00	278.197,00	99,57
Position 3	Sprachliche Integrationsprogramme	47.580,00	88.039,00	87.172,00	99,02
Position 6	Begl. Jugendwohnen	333.355,00	351.230,00	330.425,73	94,08
4545.000/ 718000	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege (einschließlich Kinderhaus)	366.600,00	377.598,00	377.598,00	100,00
4620.000/ 718000	Einrichtungen der Familienförderung	242.700,00	249.981,00	249.981,00	100,00
4650.000/ 718000 Positionen 1 und 2	Erziehungs-, Jugend- u. Fam.- Beratungsstellen	885.700,00	912.271,00	912.271,00	100,00

Zuwendungen	Zuwendungszweck	Ist 2007	Ansatz 2008	Anordnungssoll 2008	
		in Euro	in Euro	in Euro	in % v. Sp. 5
1	2	3	4	5	6
4510.000/ 718000 Position 1	Stadtteiljugend-einrichtungen	626.549,00	631.549,00	631.549,00	100,00
Position 2	Jugendzentren freier Träger	830.862,00	852.569,00	838.870,00	98,39
Position 3	Lückekinderprojekte	796.902,00	812.591,00	806.203,50	99,21
Position 4	Multikulturelle Kinder- und Jugendarbeit	202.704,00	210.635,00	202.704,00	96,23
Position 5	Sonstige Zuwendungen/ allgemeine Jugendarbeit	660.539,00	660.539,00	660.539,00	100,00
Position 6	Gewalt vorbeugen	51.366,45	51.500,00	12.754,34	24,77
Position 7	Zuwendungen an Verbände	109.695,00	109.695,00	109.695,00	100,00
Position 8	Zuwendungen für Jugendheime und -treffs	290.254,00	290.254,00	290.254,00	100,00
Position 9.1	Innovative Modellprojekte	46.350,00	67.078,00	56.350,00	84,01
Positionen 9.2 und 9.4	Zuwendungen zur allgemeinen Jugendförderung an Stadtjugendring und Verbände (ohne Beteiligungsprojekte)	1.097.212,20	1.240.944,00	1.179.082,80	95,07
Position 9.3	Beteiligungsprojekte	98.386,00	102.346,00	86.574,54	84,59
Position 10 neu	Initiative zur kulturellen Bildung	Auszahlung erfolgt in 2008	80.000,00	140.000,00	175,00
4520.000/ 718000 Positionen 1/4/5	Zuwendungen in Jugendsozialbereichen	208.060,00	208.060,00	208.060,00	100,00
Position 2	Schülerbezogene Jugendsozialarbeit	278.197,00	285.537,00	285.537,00	100,00
Position 3	Sprachliche Integrationsprogramme	87.172,00	88.039,00	79.593,00	90,41
Position 6	Begleitetes Jugendwohnen	330.425,73	351.230,00	332.937,91	94,79
4545.000/ 718000	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege (einschließlich Kinderhaus)	377.598,00	377.600,00	377.600,00	100,00
4620.000/ 718000	Einrichtungen der Familienförderung	249.981,00	250.000,00	250.000,00	100,00
4650.000/ 718000 Positionen 1 und 2	Erziehungs-, Jugend- u. Fam.- Beratungsstellen	912.271,00	972.300,00	972.300,00	100,00

Zuwendungen	Zuwendungszweck	Ist 2008	Ansatz 2009	Anordnungssoll 2009	
		in Euro	in Euro	in Euro	in % v. Sp. 5
1	2	3	4	5	6
4510.000/ 718000 Position 1	Stadtteiljugend-einrichtungen	631.549,00	646.549,00	641.549,00	99,23
Position 2	Jugendzentren freier Träger	838.870,00	852.569,00	838.870,00	98,39
Position 3	Lückekinderprojekte	806.203,50	822.591,00	816.205,00	99,22
Position 4	Multikulturelle Kinder- und Jugendarbeit	202.704,00	210.635,00	202.704,00	96,23
Position 5	Sonstige Zuwendungen/ allgemeine Jugendarbeit	660.539,00	598.092,00	598.092,00	100,00
Position 6	Gewalt vorbeugen	12.754,34	51.500,00	51.500,00	100,00
Position 7	Zuwendungen an Verbände	109.695,00	109.695,00	109.695,00	100,00
Position 8	Zuwendungen für Jugendheime und -treffs	290.254,00	290.254,00	290.254,00	100,00
Position 9.1	Innovative Modellprojekte	56.350,00	104.525,00	75.499,00	72,23
Positionen 9.2 und 9.4	Zuwendungen zur allgemeinen Jugendförderung an Stadtjugendring und Verbände	1.179.082,80	1.240.944,00	1.180.612,80	95,14
Position 9.3	Beteiligungsprojekte	86.574,54	102.346,00	100.714,04	98,41
Position 10 neu	Initiative zur kulturellen Bildung	140.000,00	80.000,00	77.000,00	96,25
4520.000/ 718000 Positionen 1/4/5	Zuwendungen in Jugendsozialbereichen	208.060,00	272.760,00	272.760,00	100,00
Position 2	Schülerbezogene Jugendsozialarbeit	285.537,00	285.537,00	285.537,00	100,00
Position 3	Sprachliche Integrationsprogramme	79.593,00	91.039,00	91.039,00	100,00
Position 6	Begleitetes Jugendwohnen	332.937,91	349.964	345.163,87	98,63
Position 7	Vertiefte Berufsorientierung	0	5.000,00	5.000,00	100,00
4545.000/ 718000	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege (einschließlich Kinderhaus)	377.600,00	427.845,00	427.845,00	100,00
4620.000/ 718000	Einrichtungen der Familienförderung	250.000,00	250.000,00	250.000,00	100,00
4650.000/ 718000 Positionen 1/2	Erziehungs-, Jugend- u. Fam.- Beratungsstellen	972.300,00	1.026.006,00	1.026.006,00	100,00

6.1 Budgetübersichten

Übersicht über die Ergebnisse der einzelnen Teiletats

Haushaltsjahr 2009

Teiletatnummer/ Teiletatbezeichnung	Einnahmen in Euro		Ausgaben in Euro			
	Originalbudget lt. HPL incl. NPL	Ist (KER berücksichtigt)	Originalbudget lt. HPL incl. NPL	Ausgabe-ermächtigung	angeordnet auf Ausgabeermächtigung	nachrichtlich: Sperren
351001 Verwaltung des Fachbereichs Jugend und Familie	209.200,00	209.367,06	783.800,00	811.989,22	770.706,47	-35.240,00
351002 Spenden - Überschuss Nordfelder Reihe	30.000,00	1.640,85	30.000,00	99.523,09	23.037,27	0,00
351003 Nachlaß Lanzendörfer	0,00	1.600,00	0,00	1.600,00	1.600,00	0,00
351004 Kompetenz und Qualifikation	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3510P1 PersA Fachbereich Jugend und Familie	574.200,00	581.428,24	13.741.600,00	13.766.118,24	13.740.755,57	0,00
3510P2 PersA Kindertagesstätten	2.839.600,00	3.067.018,53	21.384.200,00	22.139.960,10	22.291.835,89	0,00
3510P3 PersA Heimverbund	0,00	0,00	5.169.800,00	4.774.245,42	4.661.249,65	0,00

Haushaltsjahr 2009

Teiletatnummer/ Teiletatbezeichnung	Einnahmen in Euro		Ausgaben in Euro			
	Originalbudget lt. HPL incl. NPL	Ist (KER berücksichtigt)	Originalbudget lt. HPL incl. NPL	Ausgabe-ermächtigung	angeordnet auf Ausgabeermächtigung	nachrichtlich: Sperren
3510P4 PersA Clearingstelle	0,00	0,00	627.600,00	627.600,00	684.828,06	0,00
3510P5 PersA Kinder- und Jugendarbeit	51.500,00	60.000,00	3.559.200,00	3.467.262,85	3.380.789,20	0,00
3510P6 PersA KSD	99.000,00	53.534,87	12.836.500,00	12.005.085,24	12.005.085,24	0,00
3510Z1 Verwaltung des Fachbereichs Jugend und Familie	97.800,00	100.644,91	2.361.600,00	2.376.659,99	2.376.659,99	-8.000,00
351101 Unterhaltsvorschuss	7.781.800,00	3.046.229,08	8.000.000,00	7.800.000,00	7.340.237,75	-200.000,00
351201 Kommunaler Sozialdienst	21.900,00	11.026,68	312.400,00	277.993,64	227.229,32	-52.410,00
351202 Spenden KSD	0,00	2.000,00	0,00	9.012,94	2.000,00	0,00
351204 Erziehungshilfe	50.015.000,00	52.686.535,55	59.170.000,00	65.361.375,90	61.179.785,92	0,00

Haushaltsjahr 2009

Teiletatnummer/ Teiletatbezeichnung	Einnahmen in Euro: Originalbudget lt. HPL incl. NPL	Einnahmen in Euro: Ist (KER berücksichtigt)	Ausgaben in Euro: Originalbudget lt. HPL incl. NPL	Ausgaben in Euro: Ausgabe-ermächtigung	Ausgaben in Euro: angeordnet auf Ausgabeermächtigung	Ausgaben in Euro: nachrichtlich: Sperren
351205 Erziehungshilfe Spenden	0,00	0,00	0,00	687,70	0,00	0,00
351206 Kostenerstattung Erziehungshilfe	6.033.500,00	5.775.232,40	3.356.600,00	3.126.620,00	3.238.110,91	-229.980,00
3512Z1 KSD; Z-Budget	252.000,00	252.000,00	1.376.700,00	1.381.922,21	1.381.922,21	0,00
351401 Kindertagesstätten	18.632.600,00	18.023.872,29	77.750.000,00	80.346.038,87	73.210.373,30	-55.600,00
351402 Spenden Kindertagesstätten	0,00	162.001,16	0,00	349.600,24	242.608,62	0,00
351403 Heimverbund	7.550.600,00	6.982.435,37	2.037.500,00	2.045.500,00	1.912.364,24	0,00
351404 Spenden, Heimverbund	0,00	170.931,72	0,00	469.072,51	40.719,55	0,00
351405 Clearingstelle	403.400,00	586.115,37	102.500,00	285.351,74	109.953,23	0,00

Haushaltsjahr 2009

Teiletatnummer/ Teiletatbezeichnung	Einnahmen in Euro: Originalbudget lt. HPL incl. NPL	Einnahmen in Euro: Ist (KER berücksichtigt)	Ausgaben in Euro: Originalbudget lt. HPL incl. NPL	Ausgaben in Euro: Ausgabe-ermächtigung	Ausgaben in Euro: angeordnet auf Ausgabeermächtigung	Ausgaben in Euro: nachrichtlich: Sperren
351406 Spenden Clearingstelle	0,00	0,00	0,00	4.930,21	0,00	0,00
351407 Sprachförderung Kitas	975.000,00	1.077.107,40	975.000,00	1.211.351,29	810.181,03	-161.900,18
351409 Modellprojekt Kinderbetreuung	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00	0,00
351410 Sprachförderung/Familie mit Zukunft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3514Z1 Kindertagesstätten; Z-Budget	0,00	0,00	10.617.800,00	10.617.800,00	10.598.084,55	0,00
3514Z2 Heimverb.Clearingst.; Z-Budget	33.700,00	33.700,00	328.300,00	328.300,00	312.303,07	0,00
351501 Kinder- und Jugendarbeit	259.400,00	218.941,20	877.000,00	922.630,39	833.416,96	-60.340,49
351502 Spenden Kinder- und Jugendarbeit	0,00	47.770,24	0,00	150.801,15	45.333,71	0,00

Haushaltsjahr 2009

Teiletatnummer/ Teiletatbezeichnung	Einnahmen in Euro: Originalbudget lt. HPL incl. NPL	Einnahmen in Euro: Ist (KER berücksichtigt)	Ausgaben in Euro: Originalbudget lt. HPL incl. NPL	Ausgaben in Euro: Ausgabe-ermächtigung	Ausgaben in Euro: angeordnet auf Ausgabeermächtigung	Ausgaben in Euro: nachrichtlich: Sperren
351504 Hochseilgarten Wakitu	0,00	0,00	30.000,00	13.500,00	13.455,09	-9.000,00
351505 Jugendferienservice	0,00	0,00	1.283.000,00	1.283.000,00	1.283.000,00	0,00
351507 Fußball-Fan-Projekt	31.400,00	47.099,36	39.700,00	79.776,96	37.088,62	0,00
3515B1 Zuwendungen Kinder- und Jugendarbeit	20.000,00	17.354,39	7.817.800,00	8.093.034,13	7.861.475,37	0,00
3515Z1 Kinder- und Jugendarbeit; Z-Budget	0,00	0,00	2.277.300,00	2.277.300,00	2.276.240,49	0,00
Summen	95.911.600,00	93.215.586,67	236.845.900,00	246.506.644,03	232.893.431,28	-812.470,67

7. Anhang

Übersicht der Dienststellen

Fachbereich Jugend und Familie

Ihmeplatz 5	30449	Hannover

Kommunaler Sozialdienst (KSD)

Alter Flughafen 18A	30179	Hannover
Badenstedter Straße 221	30455	Hannover
Bemeroder Rathausplatz 1	30539	Hannover
Göttinger Chaussee 12-14	30453	Hannover
Ihmeplatz 5	30449	Hannover
Klein Buchholzer Kirchweg 9	30659	Hannover
Lindener Marktplatz 1	30449	Hannover
Mühlenberger Markt 1	30457	Hannover
Nikolaistr. 14	30159	Hannover
Nikolaistr. 14-16	30159	Hannover
Oertzeweg 5	30419	Hannover
Schaufelder Straße 29	30167	Hannover
Spichernstr. 11	30161	Hannover
Waldstr. 9	30629	Hannover
Winkelriede 14	30627	Hannover

Inobhutnahmesystem (Clearingstelle)

Nikolaistr. 13	30159	Hannover

Jugend- und Konflikthilfe im Strafverfahren

Herrenstr. 11	30159	Hannover

Täter-Opfer-Ausgleich

Ihmeplatz 5	30449	Hannover

Jugend-, Familien- und Erziehungsberatungsstellen

Ihmeplatz 5 (Zentrale)	30171	Hannover
Am Marstall 2	30159	Hannover
Ihmepassage 4	30449	Hannover
Kurt-Schumacher-Straße 22 - 24	30159	Hannover
Mühlenberger Markt 1 (in der IGS)	30457	Hannover
Plauener Straße 12a	30179	Hannover
Winkelriede 14	30627	Hannover

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Fachdienst in der Jugendhilfe

Winkelriede 14	30627	Hannover

Schülerberatung

Am Goetheplatz 7	30169	Hannover
Janusz-Korczak-Allee 7	30173	Hannover
Im Moore 38	30167	Hannover

FamilienServiceBüro

Kurt-Schumacher-Straße 22 - 24	30159	Hannover

Kindertagesstätten mit Außenstellen (mit Betreuungsformen Krippe, Kindergarten und Hort)

Am Schlehenbusch 8	30657	Hannover
An der Lutherkirche 16	30167	Hannover
Beuthener Straße 23	30519	Hannover
Brüder-Grimm-Weg 2 A	30453	Hannover
Canarisweg 21	30457	Hannover
Fischteichweg 1	30419	Hannover
Freboldstraße 25	30455	Hannover
Friedrich-Klug-Straße 8	30419	Hannover
Gronostraße 9 C - E	30459	Hannover
Gustav-Bratke-Straße 70	30629	Hannover
Haltenhoffstraße 41 A	30167	Hannover
Hauptstraße 51 A	30457	Hannover
Heinemanhof 1-2	30559	Hannover
Hohe Straße 11	30449	Hannover
Hohe Straße 30	30449	Hannover
Ihmeplatz 8 B	30449	Hannover
In den Sieben Stücken 6 A	30655	Hannover
In der Rehre 43	30457	Hannover
Karolinenstraße 2	30159	Hannover

Fortsetzung Kindertagesstätten mit Außenstellen (mit Betreuungsformen Krippe, Kindergarten und Hort)

Klein-Buchholzer-Kirchweg 9	30659	Hannover
Negenstraße 1 A	30453	Hannover
Neue-Land-Straße 140	30655	Hannover
Neue Straße 34	30457	Hannover
Neunkirchener Platz 10	30559	Hannover
Nieschlagstraße 19	30449	Hannover
Nordring 14 D	30163	Hannover
Oisseler Straße 40	30559	Hannover
Paracelsusweg 11	30655	Hannover
Ricklinger Straße 93	30449	Hannover
Rotekreuzstraße 23 A	30627	Hannover
Schweriner Platz 1	30625	Hannover
Seckbruchstraße 20 A	30629	Hannover
Stadionbrücke 4	30449	Hannover
Steinstraße 4	30559	Hannover
Strelitzer Weg 5	30625	Hannover
Trammplatz 2	30159	Hannover
Vahrenwalder Straße 92	30165	Hannover
Vinnhorster Rathausplatz 2	30419	Hannover
Vinnhorster Weg 152	30165	Hannover
Voltmerstraße 57 C	30165	Hannover
Waldstraße 11	30629	Hannover
Wiedenlohe 52/54	30419	Hannover
Wülferoder Weg 11	30539	Hannover
Wunstorfer Landstraße 59	30453	Hannover

Inobhutnahmen

Celler Straße 53	30161	Hannover
Sutelstraße 18	30659	Hannover

Wohngruppen für Kinder und Jugendliche

Buchholzer Straße 35	30629	Hannover
Falkenstraße 23	30449	Hannover
Nordfeldstraße 20	30459	Hannover
Sutelstraße 18a	30659	Hannover
Sutelstraße 53	30659	Hannover
Van-Gogh-Weg 1	30177	Hannover
Voltmerstraße 28	30165	Hannover

Individuelle und sozialraumorientierte Hilfen

Am Kleinen Felde 28	30167	Hannover
Canarisweg 19	30457	Hannover
Kanalstraße 12	30159	Hannover
Kiefernpfad 3	30657	Hannover
Plauener Straße 12a	30179	Hannover
Schwarzer Bär 4	30449	Hannover

Tagesgruppen

Kiefernpfad 4	30657	Hannover
Sutelstraße 18	30659	Hannover

Jugendtreffs

Am Hinüberschen Garten 4	30419	Hannover
Haltenhoffstr. 211	30419	Hannover
Ibykusweg 2	30627	Hannover

Jugendzentren

Am kleinen Felde 28	30167	Hannover
Am Mittelfelde 104	30519	Hannover
Anderter Straße 60C	30629	Hannover
Auf dem Rohe 1-5	30459	Hannover
Dornröschenweg 39	30179	Hannover
Eichsfelder Straße 32	30419	Hannover
Mecklenheiderstr. 26 / Vinnhorster Rathausplatz 2A	30419	Hannover
Mühlenberger Markt 1	30457	Hannover
Peiner Straße 5	30519	Hannover
Peter-Strasser-Allee 5-7	30179	Hannover
Podbielskistraße 299	30665	Hannover
Posthornstraße 8	30449	Hannover
Rotekreuzstraße 21	30627	Hannover

Lückekinderprojekt

Am Mittelfelde 104	30519	Hannover
Auf dem Rohe 1-5	30459	Hannover
Voltmerstraße 64	30165	Hannover

Spielparks

Haspelfelder Weg 18	30173	Hannover
Hohenzoller Straße 57	30161	Hannover
Holzwiesen 71	30179	Hannover
Hübener Weg 4	30457	Hannover
Isernhagener Straße 82	30163	Hannover
Kirchstraße 25	30449	Hannover
Konrad-Hänisch-Straße 5	30459	Hannover
Rotekreuzstraße 50	30627	Hannover
Ziegelstraße 1	30519	Hannover

Jugendschutz

Herrenstraße 11	30159	Hannover

Haus der Jugend

Maschstraße 22-24	30169	Hannover

Krokus – Soziales und kulturelles Stadtteilzentrum, Kinder- und Jugendarbeit

Thie 6	30539	Hannover